



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

62 (6.2.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-227935](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-227935)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bestandteile: In Mannheim und Umgebung ist im Jahr über die Post monatlich R. M. 2.50 ohne Beleggeld. Der vom 1. Januar 1926 an in Kraft getretene Nachdruckverbot des Reichsdruckgesetzes Nr. 17800 vom 1. April 1925 — Hausgesetzblatt Nr. 2, S. 2. — enthält Nebenbestimmungen, die die Verbreitung von Zeitungen, Zeitschriften, Anzeigen, Broschüren, Flugblätter, Plakate, Prospekt, etc. betreffen. Die Verbreitung von Zeitungen, Zeitschriften, Anzeigen, Broschüren, Flugblätter, Plakate, Prospekt, etc. ist durch den Reichsdruckgesetz Nr. 17800 vom 1. April 1925 geregelt.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Belegung bis 1000 Zeilen. Kolonialzeitung für Kolonien 0.40 R. M. Restant. 1-4 R. M. Restant. Anzeigen werden über den Mannheimer General-Anzeiger in Mannheim und Umgebung. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen und sonstige Unfälle zu keinem Zeitpunkt für ausfallende oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen, Flugblätter, Prospekt, etc. ohne Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund

Konferenz der Ministerpräsidenten

Berlin, 6. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Die Ministerpräsidenten der Länder sind heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz des Reichskanzlers zu der angekündigten Sitzung zusammengetreten. In der über die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund beraten werden soll. Die Konferenz soll nach einer Frühstückspause am Nachmittag fortgesetzt werden. Die Form des Aufnahmeforschens steht noch nicht fest. Sie wird in einer Sitzung des Gesamtkabinetts am Montag bestimmt werden. Ueber das Verfahren bei der Aufnahme in den Völkerbund herrscht noch vielfach Unklarheit. Wenn Deutschland jetzt ein Gesuch einreicht, so wäre zunächst die Einberufung einer außerordentlichen Ratssitzung erforderlich. Durch Mehrheitsbeschluss des Völkerbundsrates könnte dann eine außerordentliche Tagung der Bundesversammlung anberaumt werden. Nach Artikel 1 Absatz 2 der Geschäftsordnung bestimmt der Generalsekretär auf Anweisung des Präsidenten des Völkerbunds den Termin für den Zusammentritt, und zwar soll die Einladung zur Teilnahme an die einzelnen Mächte 20 Tage vor dem eigentlichen Termin erfolgen. In besonders dringlichen Fällen brauche jedoch diese Frist nicht eingehalten zu werden. Die Einberufung der Bundesversammlung soll 4 Wochen vor dem für die Tagung festgesetzten Zeitpunkt erfolgen. Aber auch hier kann von der Einhaltung der Frist abgesehen werden. Wenn in der Presse von einem Zeitraum von 2 Wochen die Rede gewesen ist, der zwischen der Ratssitzung und der Bundesversammlung liegen würde, so wäre ein solcher Befehl zurückzuführen auf den Willen des Völkerbundssekretärs, den beteiligten Mächten angemessene Zeit zu geben.

Teilnahme ermöglichen würde. Doch würden die Kosten für eine Ueberfiedlung des Sekretariats nach dem genannten Ort größer sein, als wenn es sich nach Paris oder London begeben würde.

Bo-Skafter v. Hoefchs Besuch bei Briand

Paris, 6. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ueber die gestrige Unterredung des deutschen Botschafters, Herrn von Hoefch mit Briand wird weiter folgendes bekannt: Herr von Hoefch wünschte von Briand zu wissen, ob die französische Regierung damit einverstanden sei, die Formalitäten für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund möglichst abzukürzen. Briand gab im Namen der französischen Regierung die Zustimmung zu dieser Auffassung. Sobald das Völkerbundssekretariat im Besitze des Aufnahmeforschens Deutschlands ist, wird es die Mitglieder zu einer Sitzung entweder nach Genf oder nach Bern einberufen. Den Vorsitz wird der italienische Delegierte Scialoja führen. Da es Briand zu diesem Zeitpunkt nicht möglich ist, Paris zu verlassen, wird Frankreich durch den französischen Botschafter in Bern, Henneff, vertreten sein. Wahrscheinlich wird dann im März auf Antrag des Völkerbundsrates auch die Völkerbundsversammlung einberufen werden, die definitiv über den Eintritt Deutschlands zu entscheiden hat. Auf diese Weise könne Deutschland noch rechtzeitig Mitglied des Völkerbunds werden, um an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz in Genf teilzunehmen.

Aus den Berichten der Morgenpresse über die Unterhaltung zwischen Briand und Hoefch gewinnt man den Eindruck, daß der französische Außenminister auch die Frage der Vertretung Polens und Spaniens im Völkerbundsrat angeschnitten hat. Man legt in Frankreich das Hauptgewicht darauf, daß anlässlich des Eintritts von Deutschlands Vertreter in den Völkerbundsrat die Zahl seiner ständigen Mitglieder erhöht wird und daß auch Polen dann nicht schlechter zu behandeln sei, als Deutschland und also auch einen Sitz erhält. Ferner müsse man Spanien als Vertreter der ehemaligen Neutralen ebenfalls einen permanenten Sitz im Rate zuweisen. Schließlich scheint es, daß sich auch unter den südamerikanischen Staaten Bestrebungen in dieser Richtung geltend machen.

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich

Berlin, 6. Febr. (Von unserem Berl. Büro.) Die Meldung eines Berliner Blattes, daß zwischen Deutschland und Frankreich ein Handelsprotokoll abgeschlossen worden sei, eilt, wie wir hören, den Tatsachen voraus. Die deutsche Entscheidung über das Abkommen liegt noch nicht vor.

Der Plan eines Nord-Lozano

Der Vertreter des lettischen Außenministeriums, Generalsekretär Albat, hat sich bei einem Presse-Empfang in Paris über die wichtigsten Fragen der Außenpolitik geäußert. Er bezeichnete den Vertrag von Locarno als den Anfang und den ersten Abschnitt der neuen Epoche der Stabilität des Friedens. Was den Plan des sogenannten Nord-Lozano anbetreffe, so begreife dieser Gedanke manchen Zweifel. Er könne sich die Verwirklichung dieses Planes nur nach folgendem Schema denken: Zuerst schließen die baltischen Staaten in engerem Sinne untereinander Garantien und Schiedsgerichtsverträge, dann erweitert dieser Block das Vertragsverhältnis auf Rußland und Deutschland und schließlich auch auf die skandinavischen Länder. Die Ausführung dieses Gedankens ist eine Aufgabe der ferneren Zukunft. Bezüglich Estlands und Litauens bestehe die Hauptaufgabe darin, alle drei Staaten in eine Wirtschaftskommunion zusammenzufassen, aus der sich späterhin ein Verhältnis der engeren politischen Zusammenarbeit entwickeln könnte.

Im Falle eines englisch-türkischen Krieges

London, 6. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der Pariser „Daily Herald“-Korrespondent erzählt: Der englische Botschafter in Paris, Lord Crewe, teilte Briand mit, daß die britische Regierung den 6. Mai als Datum für die Abrüstungskonferenz vorschlägt. Lord Crewe teilte Briand auch mit, die Regierung habe Grund zu der Annahme, daß Deutschland das Gesuch um Eintritt in den Völkerbund nächsten Monat vorlegen werde. Bei dem Gespräch zwischen Lord Crewe und Briand wurde ferner die Rheinlandbesetzung, die Mosul- und die Balkanfrage erörtert. Crewe erklärte, daß die britische Regierung die Forderung der Türkei jetzt ernstlich annehme. Frankreich würde anheimgestellt, einem Balkanblock beizutreten, der im Falle eines englisch-türkischen Krieges neutral bleiben würde. Italien und England seien bemüht, einen solchen Block zu schaffen und zu diesem Zweck die griechisch-serbische Annäherung zu fördern.

Um die Saloniki-Eisenbahn

Um die Auseinandersetzungen zwischen Griechenland und Serbien über die Geogel-Saloniki-Eisenbahn zu einem Abbruch zu bringen, beschloß nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ die französische Regierung, der serbischen Regierung einen Luog-eich vorzuschlagen. Darnach soll die Eisenbahn unter Kontrolle eines Völkerbunds-Komitees gestellt werden. Dieser Vorschlag, so schreibt die Zeitung, sei der beste der bisher gemacht worden sei. Er habe Aussicht auf Annahme seitens der Athener Regierung, wenn er von den Großmächten genügend unterstützt werde.

Die Rheinregulierung. Im Schweizerischen Bundeshaus in Bern fand unter Vorsitz des Bundesrats Motta eine Konferenz statt, an der Vertreter des politischen Departements, des Wasserwirtschaftsamtes, der Schweizer Vertreter in der Rheinzentralkommission und andere teilnahmen. Es wurde die Frage der Finanzierung der Rheinregulierung besprochen, worüber demnächst zwischen den Beteiligten Verhandlungen beginnen sollen.

Rückblick und Vorschau

Die deutsch-italienische Spannung — Italiens Politik gegen Deutschland vor und nach Mussolinis Herrschaftsbeginn — Brennergrenze und Anschließfrage — Frankreich der lauchende Dritte — Der Weg zur Entspannung

Die mutigen Worte des mannhaften Proletes gegen die Unterdrückung der Deutschen in Südtirol und die versöhnungswidrige Behandlung der Deutschen in der Tschechoslowakei, die der bayerische Ministerpräsident Dr. Held gestern von der Tribüne des bayrischen Landtages sprach, werden, darüber kann kein Zweifel bestehen, in ganz Deutschland ein lautes Echo der Zustimmung finden. Denn gerade in der Südtiroler Beschwernis kann man die immer wieder geforderte, aber leider so oft vernichtete Einheitsfront der deutschen Parteien feststellen. Die Parteien der Rechten und der Mitte sind von sich aus schon Verteidiger des Deutschen im Ausland. Diesmal gefellen sich ihnen auch die Sozialisten und Kommunisten hinzu, weil sie aus ihrer grundsätzlichen antisozialistischen Einstellung heraus gegen Mussolini auftraten. Sind daher auch die Beweggründe verschieden, so ist der Endeffekt doch der gleiche: Die deutsche öffentliche Meinung, vertreten durch die Parteien und die Presse, wendet sich gegen das antideutsche Italien und den von diesem besetzten Kurs! Daß nunmehr auch ein deutscher Ministerpräsident und obendrein der des zweitgrößten deutschen Bundes und bedeutendster Stelle aus der wahren Herzensmeinung des deutschen Volkes Ausdruck verleiht, zieht den bisher ziemlich latent gebliebenen Konflikt in das helle Licht der Öffentlichkeit. Nimmt man dazu das deutschfeindliche Echo aus Italien, ist es nicht mehr möglich, an den Dingen mit behutsamer Scheu vorbeizugehen. Man muß sie daher beim rechten Namen nennen: Die Tatsache einer starken Spannung zwischen Deutschland und Italien besteht und muß notgedrungen die nächste Entwicklung der deutschen Außenpolitik bedingen.

Man wird vor allem nach Gründen fragen müssen, die zu diesem bedauerlichen Konflikt geführt haben. Die Entwicklung erscheint uns so verwunderlich, als gerade zwischen Deutschland und Italien eigentlich niemals irgendwelche Reibungsflächen bestanden haben. In den Augen der Italiener war ausschließlich Oesterreich der Erbfeind. Deshalb zögerte Rom während des Weltkrieges mit der Kriegserklärung an Deutschland über ein Jahr, obwohl es sich bereits seit Mai 1915 mit Oesterreich im Kriegszustand befand. Man hatte nichts gegen Deutschland, im Gegenteil, man bewunderte seine Siege und sonstigen militärischen Leistungen, und bis weit in das Jahr 1916 hinein klang aus den Kommentaren der italienischen Blätter immer wieder so etwas wie geheimer Stolz über den früheren Bundesgenossen. Als Italien gleichzeitig mit Rumänien in den Krieg mit Deutschland eintrat, hat es, wie wir heute aus den Veröffentlichungen Cadornas wissen, sogar im Stillen geklofft, mit dem früheren Verbündeten nicht die Klänge freuzen zu müssen. Den unter deutscher Führung stehenden Siegeszug vom Isonzo zum Tagliamento und zum Piave (Herbst 1917) hat es dann mit einem gewissen Fatalismus hingenommen und ist auch seinen deutschen Überwindern deswegen nicht eigentlich gram gewesen. Vielleicht hat man sogar die Niederlage militärisch als nicht ganz unbedeutend angesehen. Bled also in dieser Hinsicht kein Stachel zurück, war auch schon während der Pariser Friedensverhandlungen 1919 diplomatisch kein Anlaß vorhanden, sich unfreundlich gegen Deutschland zu stellen. Im Gegenteil, die Nichterfüllung so mancher italienischen Wünsche durch die Ententegegner Clemenceau und Lloyd George stehen bei den italienischen Staatsmännern das Gefühl der Enttäuschung groß werden, die sie ganz von selbst zu mittelbaren Sekundanten Deutschlands in vielen Fragen werden ließ. Vergessen wir auch nicht, daß es der Italiener Rißi war, der schon im Juli 1919 von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Siegern und Besiegten sprach und auch späterhin in mehreren Werken eine scharfe Feder gegen den Versaillesvertrag führte, obwohl dieser auch seine Unterschrift trägt. Man muß auch objektiv anerkennen, daß die ersten Friedensabstimmungen Italiens ganz anders als das polenkarische Frankreich sich bemüht, die friedlichen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland zu beschleunigen und zu verstärken. Man denke z. B. an die Haltung der italienischen Truppen in Oberschlesien. Auch in der Anschließfrage Deutsch-Oesterreichs nahm Italien eine sympathisierende Haltung ein, wie denn auch die Behandlung der Deutschen in Südtirol den Verhandlungen Roms im Jahre 1919 durchaus entsprach. Jedenfalls vor von gewalttätigen Entnationalisierungsbestrebungen nicht die Rede.

Das Bild begann sich zu ändern, als Mussolini an der Spitze seiner schwarzen Scharen den siegreichen Zug auf Rom 1921 vollführt hatte. Obwohl Mussolini selbst durchaus ententefreundlich eingestellt war, verkehrte er kurz nach Uebernahme der Regierung in der italienischen Kammer ausdrücklich, daß die Deutschen Südtirol nichts zu befürchten hätten. Mit der zunehmenden Entfremdung zwischen ihm und den übrigen Entente-mächten begann jedoch ein Stein nach dem anderen aus dem Bau seiner Verhandlungen herauszubrocken. Dabei trifft ihn persönlich weniger die Schuld, als vielmehr die örtlichen Faschistenorganisationen in Südtirol, die sich hauptsächlich aus den früheren Irredentisten der Oesterreicherzeit zusammensetzten und unter dem literarischen Einfluß Federzonis und Farinaccis in jenen Uebermut gerieten, der eine Eigentümlichkeit des romanischen Chauvinismus ist. Diese Faschisten waren es auch, die die Brennergrenze, die ursprünglich das strategische Ziel des italienischen Generalstabes darstellte, als nicht mehr genügend bezeichnet und den Vorstoß nach Norden verlangten. Durch ihre Agitation wurde auch die Anschließfrage auf ein ganz neues Geleise geschoben, indem plötzlich Italien als Anschließkonkurrent Deutschlands auftrat, Gedanken, denen der bisherige österreichische Außenminister Dr. Mataja nicht immer den erwarteten Widerstand entgegensetzte.

Immerhin hätte man diese Dinge noch unter das Kapitel der „regionalen Fragen“ einreihen können, wenn nicht die Entwicklung der politischen Konstellation in Europa Mussolini die Bewerkstelligung Südtirols in einem anderen Lichte gezeigt hätte. Die Herrschaft des Faschismus in Italien ist heute eine Tatsache, mit der jegliche Politik zu rechnen hat. Noch außen hin brüht er sich im Imperialismus, doch erstrebt er im Geheimen die Weltmacht. Die Ausbreitung seiner Lehren über die Grenzen Italiens hinaus, sondern steht im Kaiserreich Italien, dem alle völkisch-italienischen Gebiete, also vor allem der Tessin, Savoyen mit Nizza und Korsika im Norden und Westen und Ätrien und Teile Libyens im Osten einverleibt sein sollen, sein Ziel. Das größte Hindernis auf diesem Wege ist zunächst Frankreich, das sich gegen die faschistischen Pläne derartig scharf äußerte, daß die faschistische Presse nunmehr Frankreich ganz offen als den neuen Erbfeind Italiens bezeichnen.

Ueberfiedlung des Völkerbundes?

Der Genfer Berichterstatter der „Morning Post“ berichtet von einer Stimmung in Völkerbundsreisen, die eine Ueberfiedlung des Völkerbundes befürworten. Wegen des teuren Lebens in der Schweiz trete auch die Mehrheit des Sekretariats für diesen Gedanken ein. Man habe in Völkerbundsreisen die Anregung ernstlich geprüft, ob die vorbereitende Abrüstungskonferenz nicht in einer französischen Stadt stattfinden solle, in welchem Zusammenhang Wiesbaden genannt werde. Unter Umständen soll die Konferenz vielleicht in Brüssel abgehalten werden.

Auch der Genfer Vertreter des „Daily Telegraph“ berichtet in gleichem Sinne und fügt noch hinzu, daß ein Statistiker der Konferenz auf französischem Boden den Sowjetvertretern die

Sozialpolitische Fragen

Am Schluß der gestrigen Beratungen im Haushaltsausschuß des Reichstages nahm Reichsarbeitsminister Dr. Brauns das Wort, um auf die zahlreichen Fragen zu erwidern. Der Minister wies besonders darauf hin, daß alle Gesetzentwürfe, die von der Regierung ausgearbeitet wurden, selbstverständlich Kompromisse seien. Dessen müßten diejenigen Parteien eingedenk sein, die ihnen zustimmen. Bezüglich des Schutzes der älteren Angestellten habe sich der Reichsarbeitsminister mit 44 gegen 22 Stimmen auf einen Vorschlag geeinigt, der aller Wahrscheinlichkeit nach eine geeignete Grundform für eine entsprechende Gesetzgebung darstellen könne. Die Erhöhung der Altersgrenze für Invalidenrenten konnte nicht rückwärts durchgeführt werden, weil die Rückwirkung Mehrkosten von 25 bis 30 Millionen Reichsmark verursacht hätte. Die Statistik der Einnahmen aus Beiträgen der Invalidenversicherung und der Rentenzahlungen zeige leider in den letzten Monaten ein Abfallen. Im Oktober 1925 hätten die gesamten Einnahmen aus Beiträgen der Invalidenversicherung 58,8 Millionen Reichsmark betragen, im November 51,3 Millionen und im Dezember 1925 insgesamt 51,9 Millionen Reichsmark. Dagegen hätten die Rentenzahlungen im Oktober 1925 betragen 52,5 Millionen Reichsmark, im November 53,0 und im Dezember 54,5 Millionen Reichsmark. Man dürfe also im Interesse einer gesunden Zahlungsbilanz das Reich nicht nötigen, noch mehr zu zahlen. Schließlich teilte der Minister noch mit, daß für unterstützende und produktive Erwerbslosenfürsorge in der Zeit vom 1. April 1925 bis 5. Februar 1926 insgesamt 97,2 Millionen Reichsmark ausgegeben worden sind.

Die Finanzierung der Notstandsarbeiten

Wie eine Veröffentlichung des Reichsarbeitsministeriums besagt, sind gewisse Erleichterungen zur Finanzierung der Notstandsarbeiten geschaffen worden, von denen die Öffentlichkeit bereits mitteilend ist. Nach den Mitteilungen der Länder waren am 15. Januar d. J. 20 Millionen Reichsmark bereitgestellt, die insgesamt 20 Millionen Erwerbslosen-Tagelöhne umfassen. Zu bezeichnen ist es, daß die bereitgestellten Arbeiten durchweg auch einen hohen wirtschaftlichen Wert haben. In der Hauptsache handelt es sich um dringende notwendige Straßenarbeiten, Aufregulierungen, Kanalbauten, landwirtschaftliche Meliorationsarbeiten und Anlagen zur Verkorung mit Wasser und Kraft. In den nächsten vier Wochen werden voraussichtlich täglich 200 000 Erwerbslose durch Notstandsarbeiten beschäftigt werden.

Zum Fememordprozess

Berlin, 6. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der im Fememordprozess zum Tode verurteilte Angeklagte Sieln hat sich nunmehr für die Revisionssinstanz einen anderen Verteidiger gewählt und hat den Anwalt Dr. Georg Löwenthal mit seiner Verteidigung betraut. Dr. Löwenthal steht den Kommunisten nahe. Er war einer der Verteidiger in dem großen Tscheta-Prozess. In der heutigen Sitzung des preussischen Landtags beantragten die Kommunisten im Rahmen einer Geschäftsordnungsdebatte, daß der Fememordauschuß auch mit der Unterbindung der Haltung der Staatsanwaltschaft im Falle Banner betraut wird. Das Haus beschloß demgemäß.

So lag auf der Hand, daß Italien in dem von Frankreich mißhandelten und vergewaltigten Deutschland seinen natürlichen Bundesgenossen sah. Deshalb unterstützte es nur lau den Ruhrbruch und war mit scharfen Protesten sofort bei der Hand, als bei den Kohlenbeschlagnahmen im Ruhrgebiet auch italienische Reparationskosten davon betroffen wurden. Auch in der Entlohnungsfrage Deutschlands hielt sich Italien bewußt im Hintergrund. Doch ließ die deutsche Außenpolitik dieser indirekten Selbsterhaltung bediente, war selbstverständlich, doch ergab sich bereits in Locarno eine Schwierigkeit, als Deutschland es aus wohlbegründeten Gründen ablehnen mußte, ein gleiches Garantieverprechen für die Brennergrenze abzugeben, wie es dies für die Westgrenze getan hatte. Hinzu kam noch, daß Mussolinis Austritt in Locarno im letzten Stadium der Konferenz unter einem wenig günstigen Stern stand. Die Ententegebündelten England und Frankreich lehnten eine Verbürgung der Brennergrenze glatt ab und auch sonst kam Mussolini mit leeren Händen nach Rom zurück.

Wer selbst zur Untreue neigt, sucht auch bei anderen, wenn Argwohn und Mißtrauen geweckt sind, Halbtunde und Hinterhalte. Man mußte in Rom, daß England und Frankreich den italienischen Wünschen gegenüber nur deshalb die laute Schulter gezeigt hätten, weil man dem nunmehr am Rhein gebundenen Deutschland nach Süden hin das Betätigungsfeld für etwaige Expansionsbestrebungen freilassen wollte. Nun nahm die Italienisierung Südtirols ein anderes Aussehen an. Mit einem Schlag änderte sich die Politik, die Bedrückung des Deutschthums wird jetzt mit Heftigkeit betrieben und zudem in Formen, die den Grundregeln der Kultur und Zivilisation glatt ins Gesicht schlagen. Und der Grund? Mussolini rechnet nach dem Rücktritt Dr. Malasas mit dem baldigen Anschluß Deutsch-Osterreichs an das Reich. Dann würde aber dieses mit Italien eine gemeinsame Grenze erhalten, ein Zustand, der früher von Italien aus wirtschaftlichen Gründen erstrebt wurde, ihm aber heute aus militärischen Gründen gefährlich erscheint. Deshalb muß bis zu diesem Zeitpunkt Südtirol von Italien völlig verdrängt sein, damit die magnetische Anziehungskraft der deutschen Sprache und des deutschen Blutes über die Nordgrenze hinaus verstreut ist. Die letzten Beweggründe der Politik Mussolinis sind aber dieser Tage in der Schweizer Presse mit überraschender Eindeutigkeit enthüllt worden. Das „Berliner Tageblatt“ veröffentlicht nämlich einen Bericht seines römischen Vertreters, der über die Ursachen der plötzlichen Verschärfung, ja des Hasses Italiens gegen Deutschland folgendes zu berichten weiß:

„Italien sieht sich 1914 mit ungeahnter Schärfe vor dem Himmel heraufziehen, es wird seinen Zweikampfkrieg haben. Mussolini sieht hierin so klar wie der Sterne Kämpfer und handelt entsprechend. Mussolini hat aus dem Fehler Deutschlands gelernt, daß man nicht nur das Schwert, sondern auch das Volt schmelzen muß. Wenn der Ruf zum Krieg ergehen wird, wird kein einziges Volt der Regierung in den Rücken fallen. Ursprünglich rechnete Italien mit der Waffenhilfe Deutschlands. Der Wille des italienischen Volkes ist jetzt noch nicht bekannt, daß in Rom seit einiger Zeit ein völliger Umschwung in der Betrachtung dieser Dinge eingetreten ist. Mussolini hat Interesse an einer gemeinsamen Grenze gehabt, er hatte den Ruhrbruch nur scheinbar unterstützt, ja, er soll die angeblichen Rührungen Deutschlands wohlgefällig betrachtet haben. Die ersten Zweifel liegen ihm auf, als Berlin an der Erfüllungspolitik festhielt. Er wich um so mehr zurück, je mehr sich die deutschen Reichsorgane Frankreich näherten. Locarno entschied die Schwertung offends. An Stelle der fast übertriebenen Deutschfreundlichkeit der Reichsorgane ist eine eifrige Zurückhaltung getreten. Ein Blick auf das Südtiroler Barometer sagt alles. Eine Selbsterhaltung ist von Deutschland nicht mehr zu erwarten. Es laßt sich durch die Preisgabe des Ostens nicht an Südtirol schadlos zu halten. Diese Argumente hört man nicht nur überall, man liest sie auch. Dabei bricht immer wieder die Wut über die „plumpe italienische Politik Deutschlands“ durch, was mit anderen Worten heißen will: „Ihr Tölpel, habt ihr denn nicht begriffen, daß wir lieber mit euch gegangen wären?“ Der Grund ist beinahe unüberbrückbar geworden. Mussolini fuhr schnurstracks nach Kapallo zu Chamberlain; denn bei einer kommenden Auseinandersetzung mit Frankreich müßte England genau so viel, wie es 1914 gegogen hat. Natürlich tut England nichts umsonst. Reicht Rom in die Liste seiner Kriegsziele zu Karthago-Tunis nach Sizilien, Korfu und Sardinien, so will England im Nahen Osten kompensiert sein. Deutschland hingegen hätte es billiger gemacht. Der Geist von Locarno besteht nicht, ohne es zu wollen, den unvermeidlichen Zusammenstoß im Mittelmeer.“

Es ist natürlich nicht möglich, heute schon festzustellen, ob diese für unser Empfinden außerordentlich schiefen Anschauungen zutreffend sind. Aber ein Kern ist sicher berechtigt. Die Kriegsgefahr für Europa ist vom Balkan auf die Apenninen-Halbinsel übergegangen. Der Hauptinteressen, nicht in einen neuen Krieg verwickelt zu werden, ist Frankreich, das durch seinen Gegensatz zu England in seiner Außenpolitik sowie bereits fast gebändigt ist. Nicht ohne Grund hat deshalb der bayerische Ministerpräsident vor den Propagandateuren gewarnt, die die Entzweiung zwischen Deutschland und Italien durch falsche Redungen von der einen und von der anderen Seite zu schüren suchen, denn der folgende Dritte ist unter allen Umständen Frankreich. Freilich wiederholt es ja nur das bewährte Rezept von 1914 und 1915. Die Rolle, die der französische Botschafter Bortiere damals in

Rom spielte, hat geradezu Weltberühmtheit erlangt. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir in der Hitze gegen die „deutschen Schweinefräßen“ im römischen „Impero“ französisches Nachwort erblicken, denn wenn die deutschen Eindringlinge als Spione, kommunistische Agenten, Kolonialverächter und sonstige Verbrecher geschildert werden, die sich mit Typhus- und Cholera-Bazillen sowie vergifteten Bonbons einzuschmuggeln versuchen, so sind das Geträube aus der Gistdichte der Pariser Propaganda während des Weltkrieges. Eine derartige Äußerung und Postulierung ist umso sinnloser, als bis vor kurzem jeder vierter fremde Gast Italiens ein Deutscher war. Auf der anderen Seite wird man zu prüfen haben, ob die Redungen über deutschfeindliche Kundgebungen in Italien immer den Tatsachen entsprechen.

Der Hinweis auf das Interesse Frankreichs sollte genügen, um die Regierungen in Rom und Berlin vor unbedonnenen Schritten zu warnen. Wenn je zwei Länder in Europa auf einander angewiesen sind, sind es Deutschland und Italien. Noch sind erfreulicherweise die bis jetzt bestehenden Differenzen nicht derart, daß ein Ausgleich ausgeschlossen ist. Vielleicht bietet der bevorstehende Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine Möglichkeit und Handhabe dazu. Wir sind überzeugt, daß der Versuch von deutscher Seite nicht abgelehnt wird, denn angesichts des noch immer um uns gezogenen Scharlachtrahes können wir uns den Luxus einer von uns unbeachteten Verstärkung der gegnerischen Position auch an nur einer Stelle nicht gestatten.

Kurt Fischer

In Ergänzung der vorstehenden Ausführungen seien noch die folgenden Mitteilungen des römischen Vertreters der „Römischen Zeitung“ wiedergegeben:

„Die faschistische Gewaltpolitik erhält, so stark der einzelne auch von ihr betroffen wird, das süditalienische Deutschthum weit besser als eine verächtliche Politik. Vauern und Bürger bilden heute in Südtirol eine Einheitsfront, was man in früherer Zeit nicht mit voller Bestimmtheit sagen konnte. Die von deutscher Seite empfohlenen Maßregeln, wie Reise- und Warenbeschränkungen, erhöhen den faschistischen Druck in Südtirol und verlegen die überaus Stille, wie die von meist antisozialistischen gesinneten Studenten ins Werk gesetzten Kundgebungen zeigen, mit den Faschisten. Von den Maßnahmen sind die einen, wie der Reisebeschränkung, unwirksam, da die wohnhabenden Reisenden sich leider schwerlich davon abhalten lassen werden, nach Italien zu reisen, oder sie sind, wie der Warenbeschränkung, zweifelhaft, da Deutschland an Italien mehr verkauft als von ihm kauft. Der Vorschlag, zwar nach Südtirol, aber nicht nach Italien zu reisen, läßt sich nicht durchführen, da den deutschen Reisenden in Südtirol nur ein kurzer Aufenthalt gestattet wird. International ist die süditalienische Frage für beide Länder, Italien sowohl wie Deutschland, außerordentlich wichtig. Italien wird durch sie in der internationalen Politik durchdringt auf dem Brenner festgehalten, wie die letzten Reden Mussolinis zeigen, es hat seine freie Hand mehr im Mittelmeer, und es muß die Freundschaft Frankreichs suchen, das damit im Mittelmeer vor dem italienischen Imperialismus vollkommen gesichert und infolgedessen am Rhein verstärkt wird. Daß dies dem deutschen Allgemeininteresse widerspricht, braucht nicht weiter ausgeführt werden, es liegt offensichtlich auf der Hand. Es sollte deshalb von beiden Regierungen alles getan werden, um in dieser Frage eine befriedigende Lösung zu finden, und diese Lösung sollte von beiden Regierungen den widerstrebenden Elementen gegenüber mit aller Kraft durchgesetzt und aufrechterhalten werden. Denn dies gebietet der beiderseitige Vorteil der beiden Länder, die auf dem Gebiet der internationalen Politik im Grunde genommen nur gemeinsame Interessen haben. Für die Sicherung der Zukunft der süditalienischen Deutschen, denen die Bewegung in Deutschland bewiesen hat, daß die Gesamtsituation ihnen steht, kann in wirksamerer Weise gefordert werden.“

Innerpolitisches aus England

London, 5. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Große Interesse erregten gestern im Unterhause die offensichtlichen Anzeichen einer Annäherung zwischen Snowden und Lloyd George. Snowdens Rede, besonders seine Bemerkung, er ziehe Lloyd Georges Botschaften dem der Regierung vor, wurde allgemein als eine freundschaftliche Geste gegenüber dem liberalen Führer angesehen. Die Rede war voll von solchen Gesten und Lloyd George nickt dem Redner, der sich in freundschaftlichem Tone an ihn wendete, häufig beiläufig zu. Was besonderes Aufsehen erregte war die Tatsache, daß der liberale Parteiführer sich nach Schluß von Snowdens Rede und nach einem kurzen Gespräch mit seinem hervorragenden Parteigenossen Sir Simons zu Snowden in die vorderste Oppositionsbank setzte und eine zehn Minuten lange freundschaftliche Unterhaltung mit ihm führte, die im ganzen Unterhause, besonders auch von der Regierungspartei mit intensivem Interesse beobachtet wurde. Sämtliche Blätter sind heute voll von den offensichtlichen Annäherungsversuchen zwischen den beiden hervorragenden Führern und man sieht der weiteren Entwicklung in parlamentarischen Kreisen mit Spannung entgegen.

Stella alpina

Wer kennt und liebt nicht das schlichte Edelweiß, wenn es nicht Symbol des Bergvolkes! Unseren Gebirgsstämmen, den Bayern, Steiermärkern, Tirolern usw., war es von jeher heilig und von jeher zierte es ihren Rod, zierte es ihren Hut. Was Wunder also, daß es die Südtiroler, die durch den Friedensvertrag italienische Staatsbürger geworden sind, auch als Wappzeichen benutzten, nicht denn sie dann bei den letzten römischen Kartomantikwahlen Eintracht und Zusammenhalt kundgaben und den gewaltigen Sieg der deutschen Minderheit erliefen. Dieser Erfolg war ein harter Schlag für jedes Faschistenherz. Rache erbrannte. Weg mit dem Edelweiß, weg mit dem Edelweiß, dem Stella alpina (zu deutsch Alpenstern), wie es italienisch heißt, lautete fortan die faschistische Forderung. War gelang es den Schwarzhenden nicht, ein direktes Verbot für das Tragen des Edelweißes zu erwirken, allein, was das Gesetz nicht vermag, das kann die Gewalt. Tausen Faschisten künftige Tiroler an, die ihren geliebten Alpenstern trugen, so wurde er ihnen einfach vom Hut gerissen und den Tirolern eine italienische Stella alpina mit dem faschistischen Gammelnäppel eingepflanzt. So ist das Edelweiß heute in Südtirol so gut wie verschwunden, und nur beim unvorsichtigen Fremden haftet es noch hin und wieder am Hut oder Rod. Was aber tat das gepöbelte und gepöbelte Volk? Einen famosen Erfolg schufen sich z. B. die Sarnthaler Bayern. Sie tragen nunmehr eine weiße und eine rote Nelke. Weiß und rot sind die Farben des Tiroler Landes, wie grün-weiß-rot jene Italiens, kommt ein Faschist und vertreibt auf die weiße und rote Nelke, dann lüdet er sagen: „Der Stengel ist ja grün!“

Neue

Wie saner es ist, eine Sprache zu lernen, zeigt das in Wogen erdringende Hehlblatt „Il piccolo poiso“ (Der Vorposten), das in italienischer und deutscher Sprache herauskommt. Es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, daß sich in sämtlichen Ausgaben, die mir zu Gesicht kamen, kein deutscher Satz fand, der nicht von sinnentstellenden Fehlern und Mängeln vollgepflegt gewesen wäre. Nicht anders ist es umgekehrt. Die Südtiroler haben aber gar kein Bedürfnis, Italienisch zu lernen, denn sie verstehen sich mit ihrer deutschen Muttersprache vorzüglich und sind gegen alles, was „Wassisch“ ist, verkehrt und verleinert. Das paßt den echten Italienern wenig. Die Amtssprache ist denn auch die italienische geworden, und sei es auf der Post, der Bahn, im Rathaus, im Gerichtssaal oder sonst bei einer Behörde, nirgendwo wird mit den deutschen Tirolern deutsch verkehrt. Das ist eine Schikane, die bei den Italienern zum Schut der Minderheiten gehört. Eine andere von vielen ist die, daß den Südtirolern alles Vereinfachen verboten wurde. Inm Schut ist man beispielsweise so weit gegangen, daß in einer bekannten Stadt selbst die wohnsitzige freiwillige Feuerwehr aufgelöst wurde, angeblich, weil sie irrendenwilligen Zwecken diene und eine geheime Heimwehr aus größ-

Der Durlacher Landfriedensbruch

In der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Polizeiwachmeister Otto Reize, wurde am heutigen Samstag in die Verhandlung eingetreten. Oberstaatsanwalt Mehl begründete die Anklage und wies zunächst die Urgründe, die während der Untersuchung des Durlacher Reichsbanner-Vereines von der Staatsprokuratur gegen die Reichsbannerbehörde gerichtet worden waren, zurück. In chronologischer Reihenfolge kam er dann auf die Entwidlung der Verhältnisse in Durlach an dem Wahlnachmittag zu sprechen und stellte fest, daß die Mitglieder der beiden Autos der Rechtsorganisationen gewesen seien. Bei dem Reize kritisierte er auch das Verhalten der Durlacher Polizei und des Polizeileiters des Oberbürgermeisters. Er wies trotz dem Schluß seiner etwa dreißigminütigen Rede gegen Reize wegen Landfriedensbruchs und Tötung eines Mandatsträgers auf 3 Jahren Gefängnis unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, wobei aber berücksichtigt werden müsse, daß Reize über zwei Monate seines Tat bezeugt habe. Im Laufe des Nachmittags ist das Urteil zu erwarten.

Letzte Meldungen

Heidelberger Chronik

Kr. Heidelberg, 6. Febr. (Eig. Bericht.) Die das „A. T.“ hier, soll ein großes Fabrikwesen in der Nähe der Banggrabenstraße der Stadt zum Kauf angeboten worden sein. Das Gelände soll sich durch einfachen Ausbau gut für die Unterbringung der Reichsbanner-Verenigung eignen lassen. — Die am 1. Februar erlassene Jahres von der Staatlichen Abteilung für Heidelberg erlassene Meßziffer beträgt ohne Befeldung 133,40 mit Befeldung 141,17 (1914 = 100). Die Meßziffer weist gegenüber dem 1. Januar eine Steigerung um 0,26 bezw. 0,02 Proz. auf. — Der heute früh um 9,35 Uhr in Schlierbach abgefahrte Straßenbahnwagen blieb etwa eine halbe Stunde lang in der Kurve zwischen den Schreien an einem weißen Übergang stehen. Offenbar ist der Unfall dadurch entstanden, daß die Bremsen sich festgefahren hatten. In dieser Zeit mußte der Schrankenwärter drei Züge anhalten und vorwärts vorberücken. Es wäre wirklich höchste Zeit, daß die Reichsbannerleitung hier Nachhilfe schafft, bevor ein großes Unglück geschehen ist.

Zwei Separatisten im Streik erschossen

— Ulm, 6. Febr. Eine furchtbare Bluttat wurde vergangene Nacht in der Dillstraße von einem Arbeiter begangen. Um 11 und 12 Uhr gerieten verschiedene Arbeiter miteinander in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete, wobei der Arbeiter Emil und Robert Brunner, beide Fabrikarbeiter im Alter von 38 und 37 Jahren, aus der Separatistenzeit bekannte Bekannte, durch Messerstücke verletzt wurden, die sie den Verletzungen kurz darauf erlag. Die beiden Verletzten konnten nur noch den Tod freistellen. Als die Polizei kam, war einer der Brüder bereits verstorben, der zweite lag mit einem Beile im Hof herum. Als die Polizei auf seiner Festnahme schreiten wollte, wurde sie gewagt, daß dieser eine lebensgefährliche Verletzung erlitten hätte, der er wenige Augenblicke darauf erlag. — Wie die Weiden zu den Einwohnern kamen, ist noch nicht bekannt. Die beiden Brüder Jakob und Ludwig Bauer, beide Arbeiter am Virmanns, wurden unter dem Verdacht, die tödlichen Stiche ausgeführt zu haben, vorläufig festgenommen. Der ältere Bruder des Toten Bauermann wurde durch mehrere Messerstücke schwer verletzt. In seinem Aufkommen wird ebenfalls negweisselt. Auch der Vater der Gebrüder Bauer erlitt ähnliche Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlich sind. Der eine der Gebrüder Bauer hat bereits eingestanden, daß er verstorbenen Stiche gegen die Gebrüder Brunner geführt hat.

Witterungsänderung?

— Berlin, 6. Febr. Das langsame und stetige Steigen der Luftdruckes in den letzten Tagen scheint allmählich eine Witterungsänderung vorzubereiten. In der Tat nähert sich von Nordwesten eine Hochdruck- und Kältemasse, in deren Innern über Bergland Temperaturen bis zu 34 Grad unter Null herrschen. Das sind vorläufig nur leichte wärmere Nachfröste zu erwarten. Deutlich in Ostdeutschland wird während der nächsten Tage eine kältere Luft auftreten. In Berlin machte sich bereits heute früh die Temperaturkurve bemerkbar und in der ersten Vormittagsstunde herrschten nur noch 3 Grad Wärme.

Die Weiteckastrophe in Newyork

— Newyork, 6. Febr. (Spezialabteilung der United Press.) Der furchtbare Unfall, der seit zwei Tagen an der ganzen amerikanischen Küste herrscht, hat nunmehr an Gewalt etwas nachgelassen. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind 33 Personen durch das Unwetter um gekommen. 3. J. sind 20 000 Mann damit beschäftigt, die Strohhaufen von den gefallenen Schneemassen zu säubern. Die Kosten, die der Stadt Newyork durch die Schneebeseitigung erwachsen, werden auf eine Million Dollar geschätzt.

Große Steine umgeht man; an kleinen reißt man sich die Zähne wund.

Faschismus

Momentbilder aus Südtirol von Adolf Ritter Ronatis

Der Zug schaukt den Brenner hinauf. Draußen fällt ein hüner, aber beharrlicher Schnee. Sonderbar gebückt ist die Stimmung. Ein einhelliger Mann unterdrückt die Stille. Es sind herbe Worte, die er spricht, gerichtet gegen den Diktator Italiens, gegen Mussolini und seine faschistische Witz. Durch sie aber klingt ein deutsches Herz, das bittere Rot litt. Wir hören, daß der Sprecher ein Südtiroler ist, bedient bei der österreichischen Bundesbahn, und nun heim zu Frau und Kindern fährt, die in Neu-Italien hausen, weil sie durch den Vertragszwang Neu-Italiener geworden sind. Gleich im ersten Radfahrjahr hatte der neue Staat den Mann in seinen Bahndienst genommen. Dann aber, als die Faschisten kamen und dem mehr als 50jährigen zumuteten, noch Italienisch zu lernen, weshalb sie ihn auch in das Innere des Landes versetzen wollten, hat er resigniert erklärt: „Das mögen die Jungen tun, wenn sie Lust haben. Ich bin zu alt dazu!“ Dafür ist er abgedankt worden. Nun findet er kein Brot, wie gesagt, bei dem Staat, dem sein Herz gehört, bei Osterreich. So schickt und beschleiden, wie dieser Südtiroler aus sein Schicksal darlegt, brachte er auch seine Kritik an, umschrieb er das ganze Wesen der heutigen italienischen Gewalttätigkeit. Und das hier so, als wir ihm unsere Empörung ausdrücken: „Was woll'n S' da machen, das ist halt faschistisch, das ist faschistisch.“

Der Gelehrter für Quallinder

Eine Ration, die ihre Helden nicht ehrt, ist ihrer nicht würdig. Das darf aber nicht so weit gehen, daß des Kaisers Hut aufgesetzt wird, damit ihn jedermann grüße. Wenn wir Wilhelm Tell's Schicksal von der Bühne hören, dann packt uns wohl die Kraft des Dramas, allein wir nehmen es historisch, und niemanden fiele ein, daß in einem ferndeutschen Land auch heute noch ein Gelehrter aufgestellt werden könnte. Und doch ist es so! In einer Schule in Wogen wurde im Korridor ein Bild aufgehängt, das sich Adelside Caroli nennt. Es stellt eine Mutter mit ihren beiden Söhnen dar, die ihr Leben für ihr italienisches Vaterland hingaben. Die deutschen Schulkinder, die diese Szene besichtigen müssen, sind von ihren Lehrkräften verpflichtet, so oft sie an dem Bild vorbeigehen, die Hand zum faschistischen Gruß zu erheben. Das Bild ist also der Gelehrter im Schulhaus! Ich höre dies Geschwätz, als es ein achtjähriges Mädchen seinem Vater erzählt und sagt, daß es getraut wird, wenn es den Gruß verweigert. Auf meine Frage, ob es denn diesem Gebot Folge geben kann, antwortete sie mir: „Ach, S', i bin doch net so dumm, daß ich a Buidl grüß.“

teils ehemaligen Offizieren darstelle. Daran werden die Italiener wohl selbst nicht glauben, denn würdige, alteingesessene Bürger, die jahreslang freiwillig zusammenstanden, um ihren Wäffeln in Feuergefahr zu helfen, haben wirklich etwas anderes, als ein politisches Programm. Als die Feuerwehr wurde faschistisch, ein Wachen für faschistisches Geldebedienen, und zu ihrer Bekämpfung sei heute man noch die nötigen städtischen Beamten und Angestellten hinein. Befanlich aber sagt der Herr nicht, den man zum Jagen trägt. So geschah es auch beim ersten Formelbrand. Während sich die faschistische Zeitung, die übrigens ein ehemaliger Kammerherr hat, mühte, möglichst unbehelligt zu sein und ihre Kommandos in kräftigen Italienisch hinauszuschicken, haben die ehemals freiwilligen runderum, quitierten jedoch Beizel mit einem mächtigen Holo und lockten von Herzen über die Kassenpfege, die sich ihnen bot. Wer zuerst und zu helfen suchte, das waren lediglich die Rauchermeister, die es allerdings nicht um faschistisches Wohlwollen, sondern um Nächstenliebe taten. Schließlich aber ging oben im zweiten Stock das Wasser aus und dazu kam die höchste Not, die kommen konnte, die Not der Abhängigkeit. Aus dem Fenster beugte sich ein Kopf, und mit der bestärkten tief er hinunter zu den Italienern: „Gü, hollab, ich mit ham loa „agua“ mehr!“

Ein Interview mit mir

Vom großen Schluß des Vortages war mir die Mühsal in alle Glieder gekrochen und obwohl ich auch sonst kein Querläufer eines langen Schlafes bin, blieb ich diesmal noch eine Gerusstunde im warmen Bett liegen. Meine Hauswirthin hatte schon ein paar mal kräftig an die Tür geklopft, und so war ich genötigt genug, daß es Zeit zum Aufstehen sei. Als ein woblbesonnen Mensch meldete ich mich also in ihrer Küche, erhebe um mich zu entschuldigen und zweitens um mein Frühstück zu erheben. Wenn man eine Nacht und einen halben Tag lang schläft, hat man Hunger. Das wird jedermann verstehen können. Ich kam aber nicht sofort an den gedeckten Tisch, sondern meine Wirthin wollte zuerst ein Wort mit mir sprechen. Gut, ich stand für Rede, ich gewährte ihr das Interview mit einem Menschen, den sie für klüger als die anderen hielt. Die Südtirolerin, eine gute alte Frau, hat mich nun nicht gefragt, warum ich so spät aufgestanden bin, was sich, wie gesagt, darauf erklärt, daß ich sehr müde war, sondern sie hat mich an Herz und an die Nieren gegangen. „Sagen Sie einmal, lieber Herr, so hob sie an, die Zeitung hat uns schreiben immer, daß wir schon italienisch sind. Wissen Sie, wir sollten angeblich auf Grund so eines Vertrags schon italienisch sein. Weiß S', das ist gar nicht wahr, das ist noch gar nicht entschieden?“ Ich dachte mir: „O du liebe Vinst!“ und wollte nichts anderes zu erwidern, als dies: „Ja, Frau Huber, auf Grund des Vertrages sind Sie Italiener, im Stragen aber, da sind Sie deutsch, wie ganz Südtirol deutsch ist, und gegen das Herz ist noch kein Vertrag geschlossen.“

Mannheim am Wochenende

Der Wunschzettel der Bewohner des Vororts Waldhof und der Gartenstadt — Raummangel bei sämtlichen Mannheimer Lehranstalten — Erbauung neuer Schulhäuser dringend notwendig

Wenn wir in unserer Kollaboration über die Wünsche und Bedürfnisse unserer Vororte fortfahren, so kommt diesmal Waldhof mit Gartenstadt an die Reihe. Der Gemeinnützige Verein Waldhof, der vor etwa einem Jahre keine der allgemeinen dienende Tätigkeit wieder aufnahm, ist in kürzlicher Verbindung mit den städtischen Verwaltungsbehörden zur Beilegung der im angrenzenden Waldhof noch vorhandenen Unregelmäßigkeiten bezüglich der Beleuchtung, des Zustandes der Straßen und der Anbahnung der Verkehrswege schon manche Verbesserung erreicht. Ein begehrteter Wunsch ist die Erstellung einer Bedarfsliste an dem Hauptverkehrswege bei der Erstellung der Straßenbahnlinie 2. Ein schriftlicher Bescheid wurde bisher nicht erteilt. Nach einer persönlichen Information soll die Bedarfsliste nach in diesem Frühjahr an der vorgeschlagenen Stelle erscheinen. Es ist der Wunsch der Waldhöfer, daß der Bedarfsliste nach dem Vorbild auf dem Wege an der Altpfaffenstraße ein Verkehrsforum angegliedert wird. In Luzenberg besteht ebenfalls der Wunsch nach einer derartigen Einrichtung.

Die Herstellung einer neuen Umzäunung für das Schulhaus Waldhof war schon während der vorjährigen Sommerferien geplant. Gelingen ist bis jetzt nichts. Die Maschinen, mit denen die Arbeiten ausgeführt werden sollen, sind noch vorhanden. Für diesen Winter, der den Herbstgärten, die mit der Bahn oder der Elektrizität angeschlossen sind, ein sehr fröhliches Aussehen geben, ist es der Stadtverwaltung aus finanziellen Gründen nicht möglich ist, die Kosten für einen Ersatzbau auf dem Gelände aufzubringen. Da die Industriefirmen die ständige Inanspruchnahme ihrer Brückenwerke erkennen müssen, hat die Stadtverwaltung die städtische Jugendgärten eine städtische Brückenwerke nach in diesem Frühjahr aufgestellt wird. Waldhof mit den engen Straßen, den lüdenlosen Häusern, der fehlenden Arbeitvermittlung und dem starken industriellen Verkehr muß bei der beschleunigten Schaffung von Kinderspielflächen in erster Linie berücksichtigt werden. Die Kinder auf dem Waldhof sind beim Spielen lediglich auf die Straße angewiesen. Die vielen Unfälle in den letzten Jahren sind in der Hauptsache auf das Fehlen eines geeigneten Spielplatzes zurückzuführen. Es ist zu hoffen, daß noch in diesem Jahre, mit der Anlegung eines genügend großen Spielplatzes begonnen wird, damit die Kinder endlich aus den immer gefährlicher werdenden Straßenverkehr verschont werden.

Auf dem Wunschzettel des Gemeinnützigen Vereins Waldhof steht ferner die Aufstellung von etwa 20 Spielplätzen im Aöfelerwald und an geeigneten Stellen im Vorort. Voraussetzung für die Aufstellung der Plätze ist allerdings, daß ihnen der Schutz des Waldes nicht zugeteilt wird. Wenn möglich, sind es die Waldhöfer, die diesen Spielplätzen einen Namen geben sollen, dann kann man es der Stadtverwaltung nicht verargen, daß sie vor der immerhin nicht unbedeutenden Ausgabe zurücksteht. Die Spaziergänger, die im Aöfelerwald Erholung suchen, müssen die Waldhöfer in dem Schutz der Spielplätze unterstützen. Wie steht es mit der Waldhöfer im Aöfeler Wald? Wann hat die Waldhöfer darauf hoffen, daß sie nicht mehr zum wilden Walden an gefährlichen Stellen verurteilt ist. Mancher Unfälle durch Stürze wäre in den letzten Jahren verhindert worden, wenn die Stadtverwaltung dem Wunsch nach Erhaltung einer Badeanstalt entsprochen hätte.

Nach einer Zuschrift, die uns von einem Anzahl Waldhöfer Bürger zugeht, wurden durch die Errichtung eines Teils der Einwohnervereine offene Stellen vorgelegt, durch die sie sich damit einverstanden erklären sollten, daß das Postgebäude am Spedweg erweitert wird. Nicht sämtliche großindustriellen Werke, wie Zellulose, Papier, Kautschuk, Spiegelglas, Benz usw., die Geschäftswelt des Hauptortes von Waldhof und Luzenberg und ein großer Teil der Einwohnervereine westlich der Bahn haben ein Interesse daran, daß die Post an eine zentrale Stelle kommt, daß vor allem die Postämter nicht überfüllt werden müssen, wenn man zum Postamt gelangen will. Es ist amtlich festgestellt, daß die Postämter alljährlich durchschnittlich bis zu 8 Stunden mit einer Wartzeit von oft 5 und mehr Minuten geschlossen ist. Ohne gleichzeitige Schaffung einer Bahnunter- oder überführungs ist die Wahl des Platzes für den Postbau die denkbar ungünstigste. Man sieht, die Wünsche der Bewohner des Waldhof sind keineswegs übertrieben. Es wird nur das notwendige verlangt. Die Erfüllung liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit.

Was haben nun die rund 3000 Bewohner der Gartenstadt für Anliegen? Auf diese Frage ist zu antworten, daß der dringendste Wunsch die Durchführung der Straßenbahn von Waldhof bis zur Gartenstadt ist. In der Besiedlung dieses Vorortes ist eine gewisse Stagnation eingetreten, weil die Verkehrsverhältnisse vollständig ungenügend sind. In der Gartenstadt wohnen zahlreiche Familien mit 3-4 erwachsene Angehörigen.

die auf die Strohhöhle angewiesen sind. Da diese Betriebe wieder zur geteilten Arbeitszeit übergegangen sind, gestaltet sich das Einnehmen des Mittagessens zu einer Gefahr. Da die Weiterführung der Straßenbahn bis zur Gartenstadt wohl nicht in aller nächster Zeit erfolgt, sollte man sich mit einem Kioskbus-Verkehr zwischen Waldhof und Gartenstadt befassen. Ein Wagen würde vorläufig genügen. Ein weiterer Wunsch ist die schlechte Beschaffenheit des Gehwegs der Straße, die an Bopp u. Neufert entlang zur Gartenstadt führt. Da die Randsteine fehlen, befindet sich der Gehweg bei schlechtem Wetter in einem unpassierbaren Zustand. Die ordnungsmäßige Herstellung der Straße ist dringend erforderlich.

Eine bessere Verkehrsverbindung mit der Gartenstadt ist auch im Hinblick darauf notwendig, daß sich in diesem Vorort in geeigneten Gelände befindet, als in der Gartenstadt. Es ist sehr billig, bedarf keiner Ansäuerung, besitzt schon einen Teil bebaubarer Flächen. Der Wohnhausbau würde sich infolgedessen hier bei weitem billiger stellen, als in allen anderen Stadtteilen. Die Aufschlagssätze, die neben dem Gemeindefiskus erhoben werden, ist in dieser Woche im Kolkon fertig geworden. Eine öffentliche Uhr sollte ebenfalls am Eingang zur Gartenstadt errichtet werden. An dieser Gegend gehört auch eine Bedarfsliste an, die hauptsächlich für die Kaufleute sehr notwendig ist, die der Gartenstadt und dem angrenzenden Wald einen Besuch abhalten. Die Gehwege sollten wieder einmal geputzt werden. Angenommen ist, daß die Beleuchtung der Gartenstadt wesentlich verbessert werden ist und daß sich die Straßen in einem guten Zustand befinden.

Aus dem Referat liegen uns zwei Beschränkungen über die in Aussicht genommene Reorganisation der Unterbringung der Schüler der höheren Lehranstalten vor. In den Kreisen der Elternschaft, so wird in der einen Zuschrift ausgeführt, wollen die beunruhigenden Gerüchte nicht verstreuen, daß auf Eltern Massenerregungen, Verkehrsverengungen, Verengung und Zusammenlegung ganzer Schulen geplant sind. Man nennt vor allen Dingen die Real-Realschule, die Preussische Realschule und einen Teil der Realgymnasien, die im Laufe der letzten Jahre erst mühsam zusammengebracht, verputzt werden soll, wie über Schachfiguren und Alibi-Bündel. Unklarheit wird man erwarten dürfen, daß Maßnahmen so schwerwiegender Art nicht getroffen werden, ohne vorher die Eltern bzw. deren gewählte Vertreter gehört zu haben. Zur allgemeinen Beruhigung wäre eine baldmöglichste Klärung der zuständigen Amtsstellen dringend erwünscht.

Nach unseren Informationen ist tatsächlich die in der Zuschrift erwähnte Umgruppierung höherer Lehranstalten für Eltern geplant. Die Raumnott zwingt dazu. Es fehlen die Gebäude für zwei Realschulen und die zweite und dritte Gewerbeschule. Außerdem soll an Eltern eine zweite Handelsschule errichtet werden. Auch hierfür ist keine Unterkunft vorhanden. Die dritte höhere Mädchenschule ist in D 7 ganz ungenügend untergebracht. Das Realgymnasium selbst hat schon lange über die einer Stadt von der Bedeutung Mannheim unwürdigen Schulräume in K 2. Die Real-Realschule hat eine Reihe von Klassenzimmern in der Friedrichstraße belegt. Die Volksschule nimmt weniger als über 100 Räume an die höheren Lehranstalten und die Fach- und Fortbildungsschulen abgeben. Damit ist die Grenze des Möglichen erreicht, zumal die soziale Frauenschule in der Friedrichstraße auf dem Lindehof untergebracht ist und die Außenanstalt die zwei letzten Lehrjahre in der Luisenstraße mit Belag belegt hat. Dem Stadtschulrat steht tatsächlich kein freier Raum mehr zur Verfügung. Dazu kommt, daß vornehmlich an Eltern etwa 400 Kinder mehr ins erste Schuljahr kommen, als angenommen wurde. Voriges Jahr wurden 2000 Kinder neu aufgenommen. Dieses Jahr rechnet man nach den Geburtenzahlen mit 4300 Ab-Schülern. 400 Kinder mehr als angenommen beanspruchen zehn Lehrjahre. Bei der Mädchen-Fortbildungsschule wurden bis jetzt nur 8 Stunden in der Woche für den ersten Jahrgang gegeben. Von Eltern ab soll diese Stundenzahl auf den zweiten Jahrgang ausgedehnt werden. 1927 tritt dieser Fall für den dritten Jahrgang ein. Dazu braucht man eine Anzahl weiterer Lehrjahre. Das kann nur durch die Zusammenlegung der Volksschulklassen 2-5 geschehen. Die Klassenfrequenz beträgt gegenwärtig 30-40 Köpfe, in Karlsruhe nur 34.

Das Stadtschulamt ist am Ende seines Lateins. Es hat an die höheren Lehranstalten und die Fach- und Fortbildungsschulen im ganzen drei Schulhäuser abgegeben. Weiter geht es nicht mehr. Es muß gebaut werden, und zwar für die höheren Lehranstalten, damit die Volksschule die ihnen überlassenen Räume wieder zurückbekommt. Der Stadtrat hat beschlossen, in R 5 ein Schulhaus mit 20 Lehrjahren erbauen zu lassen. Aber dieser Neubau bringt auch keine Erleichterung, weil in ihn die Kinder überfüllen sollen, die 3. St. in Baracken untergebracht sind. Außerdem besitzt die Kaiserliche Schule keine Förderklassen und die Mädchen-Fortbildungsschule beansprucht ebenfalls Räume. Der Neubau wird infolgedessen vollständig besetzt. Der Bau weiterer Schulen kann nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Mit der Stadtverwaltung in der Lage, die Millionensummen hierfür aufzubringen?

Richard Schönfelder.

Wirtschaftliches und Soziales

Die Wirtschaftslage in der Stadt und im Bezirk Neustadt a. S.

Neustadt a. S., 5. Febr. Die Wirtschaftslage in der Stadt und im Bezirk Neustadt a. S. hat sich gegenüber dem Vormonat wesentlich verbessert. Zwar ist es noch so weit gekommen, daß auch das Handwerk, das sich bisher einermassen bedrückt hatte, von der Arbeitslosigkeit hart getroffen wird. Bedenken erregen sich auch für die Berufsberatung der Schulverlassenen, da aus dem Handwerk 1. St. fast keine Lehrlinge anzuwerben sind. Die Wirtschaftslage hat sich auf alle Industriezweige erstreckt. Besonders stark betroffen ist die Papierindustrie, die gerade im Neustädter Teil von erheblicher Bedeutung ist. Arbeitslosende gibt es 1. St. im Bezirk Neustadt 4373, unterhalb Erwerbsalter 2842, ferner 3733 Aufwachsenempfehlungen und endlich über 1000 Kurzarbeiter. Auf hundert offene Stellen kommen 1040 Arbeitslosende. Die Gründe für die Arbeitslosigkeit sind Abmangel, hohe Kreditzinsen, langsamere Umsatze der Aufwachsen. Heftige Beschwerden führt man dagegen, daß die Arbeiter und die Eisenbahnverwaltungen ihre Beiträge für das Jahr 1920-21 erst jetzt herausgeben, während das die Arbeiter in der letzten Betriebsperiode bereits zum größten Teil erledigt werden können.

Die Wirtschaftsnote in Pirmasens

Pirmasens, 4. Febr. Im Stadtschulamt fand gestern vormittag auf Grund der immer größer werdenden Not in Pirmasens eine durch die Stadtverwaltung veranstaltete Sitzung statt, zu der sämtliche in Frage kommenden Wirtschaftsorganisationen, Arbeitgebervereine und Fabrikantenvereine, Arbeitervereine und die Vertreter des Kleinhandels und der in Pirmasens befindlichen Banken sowie das Bezirksamt, die Bezirksbauernkammer, das Amtsgericht und das Finanzamt eingeladen waren. Der Oberbürgermeister wird in einer kurzen, einleitenden Ansprache auf die ungetragene Not in Pirmasens hin und beglückte den Vertreter der Regierung, Oberregierungsrat Dr. Pöcklein. Das Hauptreferat in der über 4 Stunden dauernden Besprechung hatte der Syndikus des Arbeitgebervereins Pirmasens Kuffler, der auch im Namen des Pirmasenser Gewerkschaftsbundes sprach. Er führte aus, daß das Wohl und Wehe der ganzen Bevölkerung von der Schuhindustrie abhängt und daß die heutige Krise die größte sei, die Pirmasens je durchgemacht habe. Sie sei eine Folge der Inflation und der ungenügenden Währungsdeckung und eine Folge der Inflationsschwächen. Der Redner unterbreitete der Regierung daraufhin schriftliche, niedergelegte Vorschläge, die forderten, daß die Kreditfrage individuell geregelt werde und daß die zu gründende Pfälzische Wirtschaftsbank darauf sehe, daß den berechtigten Wünschen der einzelnen Industriellen Rechnung getragen wird. Die Pirmasenser Banken und Bankhäuser wurden ermahnt, gerade in den Monaten Februar und März, die schon im Frieden für die Pirmasenser Industrie die angepaßtesten Monate waren, nicht zu Kreditrestriktionen zu greifen und bei der Kreditgewährung außerordentlich großzügig zu verfahren. Die Industrie forderte auch eine Verminderung der ungedeckten Steuern. Hieran nahmen verschiedene Vertreter des Handwerks, des Einzelhandels, der Landwirtschaft usw. zu der Not in Pirmasens Stellung. U. a. sagte auch Stadtrat Seidel, daß die Staatsregierung Ursache genug habe, die Pirmasenser zu unterstützen. Denn man solle bedenken, daß es vor allen Dingen Pirmasens zu verdanken sei, daß die Pfalz heute noch zu Bayern gehöre. Die Hauptforderungen, die aus der ganzen sehr ausgedehnten Besprechung herauszuheben sind, gehen dahin, daß der Staat für ausreichende langfristige und billige Kredite sorgen müsse.

Wir prüfen Ihre Augen auf alle optischen Sehfehler und fertigen korrekte Augengläser

Geo. F. Käpernick
Dipl. Augenglasspezialist
Mannheim, P 1. 4, Breitestraße

Miniaturen

Das Album

Zum ersten Weihnachtsfest hat Fritz seinem Vieschen ein Album geschenkt, mit kleinem Schloß versehen, zu sicherer Bewahrung der hier niedergelegten Gedanken.

„Nehmen das mein kleines Frauchen alles zu schreiben, was ihr einfallen dürfte?“

„Leschen nicht.“

„Alle Gedanken. Auf daß mir nichts verloren gehe von der Klugheit und den Einfällen meiner Frau.“

„Zeit vergeht, und als Weihnachtsfest wieder da ist, erinnert Fritz sich und er nimmt es aus Vieschens Schublade.“

„No, Schatz, hast du alle deine Gedanken hier...?“

„Leschen nicht, oder sie wird rot dabei.“

„No, laß mich schnell mal lesen.“

„Leschen springt auf, um schnell dazwischen zu fahren, aber des kleinen Büchleins kleines Schloß ist im Aufspringen geschwinder geöffnet, und Fritz durchflüßert die Seiten. Und liest alle, alle Gedanken, die Vieschen im letzten Jahr gehabt hat. Und lächelt. Denn in dem Buche waren alle Seiten weiß geblieben.“

Das Tablett

Fritz ist reich, vornehm und furchtbar gebildet.

Reich ist er schon vier Jahre, vornehm zwei und furchtbar gebildet seit sechs Wochen.

Fritz hat für seine Kinder eine Nonne, eine ausländische, versteht sich. Sie ist aus Viena eigens für Fritz's Importiert worden. Auch sie ist schrecklich vornehm. Und doch...

Und doch bringt sie, als bei Fritz's gerade Gesellschaft ist, dem Hausvater ein eben eingetroffenes Telegramm mit den bloßen Wörtern:

„Aber, Mademoiselle, sagt Fritz (denn er spricht fließend französisch), warum überreichen Sie mir das Telegramm nicht auf einem Tablett?“

Mademoiselle hört's, flücht, geht an die Wand, nimmt die in einem Decken gemalte Schwiegermutter herunter, legt ihr die Treppe ans Herz und überreicht sie Fritz.

Der Gesellschaft bleibt der Augenblick im Hause stehen.

„Ich weiß nicht, warum du dir für solche Zwänge nicht ein Tablett anschaffst“, sagt Fritz's Freund.

„Eine dumme Gans...“ erwidert Fritz. „So doch draußen heißt das Silberne Tablett bereit steht.“

Fritz wird bei nächster Gelegenheit die Mademoiselle aus Gesellschaft eine aus Bekleidung einzuweisen.

„Von wegen der Bildung...“

Das gute Gedächtnis

Der gute Günther war schon auf dem Gymnasium wegen seines guten Gedächtnisses berühmt. Geradezu berühmt war er deswegen. Nicht, daß die fünf Fingerringe von ihm — tagelang mahnte er dich nicht, und die konniet schon frohlocken, er habe es vergessen —, aber sicherlich gerade in dem Augenblick deiner größten Knappheit an Zahlungsmitteln kam er und beehrte das Seine, und er mahnte sogar noch, daß du ihm geschworen hättest, das Darlehen innerhalb 24 Stunden zurückzuerstatten.

Er kannte sich noch nach Jahren daran erinnern, daß du ihn beim Briefmarktenverkauf begaunert hättest, weil die dreieckige Kappe der guten Hoffnung, die du ihm für eine alte Helgoland gegeben, unecht war. Und er hatte dich vergessen, daß er damals nur deswegen nicht aufgenußt, weil auch die Helgoland nicht vor jedem Kennenwage bekannt hätte.

Günther erinnerte sich an alles, was du ihm jemals erzähltest. Kein Schwindel konnte vor ihm bestehen. Jede Ausschneiderei einschleiert er schonungslos. Und wenn du, armer Pannaler, auch tausendmal schwört, daß du schon vor vier Wochen von Hilfe oder Fama einen Auf erhalten — Günther mußte genau, daß noch vor zehn Tagen grüßlos deine erröten Gesicht an der Angestellten vorbeigeht war, daß du also die Identität, die Seminarensinnen der Lehrerschule anzusprechen, nur in der spinnigen Phantasie deiner sechsmonatlichen Jahre begangen hättest.

Günther erinnerte sich an alle Gesellschaften und an alle Geschichten. Er erzahlte in den Abturiertemagen alle Professoren und in der Tanzstunde alle Partnerinnen. Er war ein lebendiges Wörterbuch und ein wandernder Jotennote. Er kannte alle Schloßer und alle Reden aller Opern und Operetten.

Warum ist das alles erzählt? Nun, weil es auch dich sicherlich interessieren wird, zu erfahren, warum unter Freund Günther der berühmte Komponist ist, als den ihn die Rivale bewundert...

Telephongespräch

„Alice...“

„Ja, wer ist denn das?“

„Bist du, Alice?“

„Gewiß ich bins. — Ich, Rest?“

„Rest? Ich bin' dich, hier ist Rogda...“

„Rogda, du bist? Wie gehst denn dir?“

„Danke und dir?“

„Ich auch. Was gibts denn?“

„Ich, eigentlich nichts. Ich wollte nur mal hören.“

„Ach, das ist lieb von dir, besonders denn bei dem schlechten Wetter.“

„Schlecht? Wieis denn? Findest du?“

„Na, erlaube mal“

Ich hab' den meinen Sprüchregen sehr gern.

„Sprüchregen? Du bist großartig! Ich meine, es giebt und überhaupt habe ich mich eben wunderbar ausgegnet. Kurz bevor du erwacht, wachte ich mich nach Eines Bedenken erkundigen. Ich steh' stundenlang am Apparat. Glaubst du das Amt hat sich auch nur gemeldet? Und als ich noch energisch wurde, denn die nur an: Sprich die Person von Arbeitsüberlastung!“

„Na ja, kann schon sein, Alice. Weißt du, es gibt aber auch Leute, die das Telefon dazu benutzen, sich die Überflachten und dümmsten und gleichgültigsten Dinge mitzuteilen...“ R. R.

Kunst und Wissenschaft

© D'Annunzio tut Buhe. Gabriele d'Annunzio, der große Dichter, Eroberer Flumes und Herr von Schenobere veröffentlichen eine Feuchte: „Ich bin zu meiner Frau zurückgekehrt, von der ich mich zu einer Zeit getrennt habe, da ich der weltberühmte Romeo der Welt war. Ich lehre gedemütigt und ruhenlos zurück, um Verzehrung zu leben. Ich bin beschämt, weil ich mich auf der Höhe meines Ruhmes mit Frauen eingelassen habe. Ich bereue, weil ich jetzt, an meine Eroberungen zurückdenkend, die Torheit meines Treibens einsehe. Statt ein ehrbares Leben zu führen, habe ich mein Genie und meine Laikraft zu Liebesbändeln mißbraucht. Von einem Ende der Welt bis zum anderen bin ich als der leidenschaftliche Liebhaber und Kämpfer der Weiblichkeit bekannt... Die Welt möge nun erfahren, daß der Dichter-Weibhaber, der so viel sündige Liebe geliebt hat, die Liebe hoch und ohne Ehrfurcht, Vergewaltigung und ich zwei Jahre lang als Ermitz Buhe zu tun. Nun hat mein Sohn eine Verlobung geschlossen mit meiner Frau zu werden gebrüht. So ist Maria de Vallie, die durch die Gnade des Königs zur Fürstin Montenegro ernannt wurde, zu mir gekommen und führt wieder an meinem Tisch den Borst. Sie wollte sich in Paris niederlassen, lehnte aber zurück, da ich sie von der Liebe meiner Frau überzeugt hatte und Befreiung versprochen. Obgleich ich äußerlich niemals wie ein Traubebauer ausdoh, übte ich doch eine starke Anziehungskraft auf Frauen aus. Ich war grausam als ich hing war... Eleonore Dules, die größte Traubebauer aller Zeiten, liebte mich. Unsere Trennung war tragisch. Eleonore Dules liebte mich nicht, weil ich nicht wußte, daß der Gebort die peinliche zusammen hatte. Eine tiere Stimme logte mir: „D'Annunzio, liebe Vergebung!“ „Von wem?“ frantz ich zurück. „Dule ist ja tot!“ Die Vergebung meiner Frau! lautete die Stimme. „Dule ist ja meine Frau um Vergebung und um habe ich meine Seelenruhe wieder.“

Die Dule war eine große Schauspielerin, Gabriele aber ist ein großer Komödiant!

Städtische Nachrichten

Das Mannheimer Reisende in einem internationalen „Schnellzug“ erlebten

Große Enttäuschung herrschte, so wird uns geschrieben, am Donnerstag bei den Reisenden, die in Mannheim den D-Russ 108 Rheinland-München benützten, um in Heidelberg den korrespondierenden D 308 zu erreichen...

Der umgekehrte Fall bei den Gegenzügen D 307/107 von Basel und München nach dem Rheinland, die gleichfalls in Heidelberg aufeinander korrespondieren...

Mahngebühren des Gaswerks

Ueber die Mahngebühren des Gaswerks erschienen, so wird uns vom Städtischen Nachrichtenamt geschrieben, kürzlich Zeitungsartikel, in denen ein Fall besprochen wurde, der beim Amtsgericht Mannheim anhängig ist...

Aus den Urteilsgründen sind folgende Sätze von Interesse: „Dem Beklagten wurde die Gasrechnung für Juni 1925 am 22. Juni 1925 zugestellt. Da er sie nicht bezahlte, schickte den Wert Anfang Juli seinen Beamten, um die Leistung abzuschließen.“

Der Tod des Bildhauers Gustav Eberlein, über den im heutigen Mittagsblatt berichtet wurde, berührt auch Mannheim, da von ihm das 1. St. auf Grund eines allgemeinen Wettbewerbs geschaffene Kaiser-Wilhelm-Denkmal im Schloßhof sowie die beiden seitlich angeordneten sog. Herkulesbrunnen stammen.

Anschluß der Stadt Weinheim an das Mannheimer Gasnetz. Aus Weinheim wird uns berichtet: Der hiesige Gemeinderat hat nunmehr endgültig beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, wegen Einbeziehung der Stadt Weinheim in die Gasfernversorgung einen Gaslieferungsvertrag mit der Stadt Mannheim abzuschließen.

Die Kosten der Steuererhebung in Deutschland. Von der Ortsgruppe Mannheim des Bundes Deutscher Reichssteuerbeamten wird uns geschrieben: Im Abendblatt vom 3. Februar lasen Sie einen Artikel von Franz Lehnhoff

über die Kosten der Steuererhebung in Deutschland — Unkosten früher und heute — 70 000 Steuer- und Zollbeamte — erscheinen, dessen Inhalt den Ernst des Verfassers, dem schwerwiegenden Problem der Verbilligung der Finanzverwaltung näher zu kommen zu versuchen, erkennen läßt.

Schwere Stürze. Im städtischen Gaswerk Luzenberg fiel gestern vormittag ein 26 Jahre alter Tagelöhner aus 7 Meter Höhe aus Steinspalt und zog sich einen Knöchelbruch sowie Verstauchung beider Unterarme zu.

Zusammenstoß. Auf der Straße zwischen Schloß und L 5 stießen gestern früh ein Personentransportwagen und ein Pferdebesteller zusammen, wobei der Lenker des Kraftfahrzeuges an der rechten Hand leicht verletzt wurde.

Marktbericht

Au dem heutigen schönen Marktweiser pakte der Bumentohl, der fast noch schöner war; lebendfalls konnte man schon laute mehr solche Prachtexemplare des wohlriechenden Gemüses sehen, das diesmal den immer noch reichlich vorhandenen Dransen in der Beherrschung des Marktstandes den Rang vollkommen abließ.

Vereinsnachrichten

Union Mannheim, Neumannsche Männerchor. In der am vergangenen Mittwoch im Lokal Gambinus abgehaltenen Generalversammlung gab der vom jetzigen Vorsitzenden, Herrn Bierwirth, erstattete Tätigkeitsbericht zu erkennen, daß im abgelaufenen Vereinsjahr Tüchtiges geleistet wurde.

Veranstaltungen

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: Nachsch-Ausstellung Thomas Herbst Hamburg 29 Oelgemälde, 20 Zeichnungen, 10 Radierungen, 10 Holzschnitte, 10 Steinzeichnungen, 10 Zeichnungen, 10 Radierungen, 10 Holzschnitte, 10 Steinzeichnungen, 10 Zeichnungen, 10 Radierungen, 10 Holzschnitte, 10 Steinzeichnungen.

Im nächsten Akademiekonzert gelangt das Konzert für Violoncello und Kammerorchester op. 35 von Ernst Loh zur Erhaltungsrunde in Mannheim. Das Werk, mit dem Schottvereins 1925 ausgezeichnet, war der große Erfolg des hiesigen Künstlers.

Dem zweiten großen Mannheimer Maskenball, über den aus der Anzeige in der vorliegenden Nummer alles Nähere ersichtlich ist, geht am morgigen Sonntag Nachmittag in der Wandelhalle des Rotengartens ein Schönheitswettbewerb voraus.

Film-Rundschau

Ufa-Theater P 6. Wenn man sich durch die Ufa-Wochenchau über die letzten Neuigkeiten des Weltgeschehens orientiert hat, leuchtet der Titel des mit Spannung erwarteten Komikers „Die Lieblingsfrau des Maharadscha“.

Aus dem Lande

Schweligen, 6. Febr. Der Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse hier hat die Bilanz ab 1. Februar 1927, welche wie folgt: Für Spareinlagen mit sämtlicher Rücklagen 7 Proz. für solche mit monatlicher und längerer Rücklagen 9 Proz. für Giroeinzahlungen 6 Proz. für Hypotheken, Schuldschein- und Kontokorrentdarlehen 14 Proz. im Monat Januar betragen bei den Spareinlagen die Einzahlungen 14 678 M., die Rücklagen 112 445 M., wobei 32 231 M. bei der Kasse verblieben.

Heddesheim, 5. Febr. Einen Wohltätigkeitsball anzuwenden erholungsbedürftiger Schulkinder wird die hiesige Ortsgruppe des Christenbundes in den Räumlichkeiten des Schulhauses am Engel am 19.-21. Februar errichten.

Schollbrunn Amt Mosbach, 4. Febr. Die hiesige evangel. Kirchengemeinde hat bei der Firma Robert-Korlsruhe ein neues Glasengeläute a c e bestellt. Zur durch reichliche Spenden des evangel. Oberkirchenrates und des hiesigen Kirchengemeindevorstandes wurde das Geläute zu beschaffen.

Freiburg, 6. Febr. Die Spareinlagen bei der öffentlichen Sparkasse in Freiburg ertrugen am 31. Januar rund 4528 M., das bedeutet für Januar eine Zunahme um 408 000 M. ein erfreuliches Zeichen trotz der Wirtschaftskrise.

Umstellung bei Freiburg, 4. Febr. Große Erregung verursachte hier die dieser Tage bekannt gemachte Erhöhung des Milchpreises um fünf Pfennig auf 30 Pfennig pro Liter. Diese Maßnahme entspricht keineswegs den Absichten, die mit dem Preisabbau eine Erleichterung der Wirtschaftslage herbeizuführen sollen.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

In Baden kam es gestern nur vereinzelt zu unwesentlichen Niederschlägen. Die Mitteltemperaturen lagen 9 Grad über dem normalen. Heute früh hatte bei Föhnlage Karlsruhe 8 Grad, St. Blasien und Büdingen 0 Grad, der Feldberg 6 Grad Wärme bei 45 Grad Feuchtigkeit und Alpenhitze bis zum Montblanc.

Vorausprognose der Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Meist bewölkt, nur vereinzelt leichte Niederschläge, kühle, zähe Winde. — Montag: Weitere Temperaturabnahme wahrscheinlich.

Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, die von Ärzten als kräftige Hustenmittel hervorgehoben begutachteten „Sagitta“-Custentbonbons zu nehmen. Lindern die Schmerzen, lösen den Schleim. „Sagitta“-Bonbons sind in allen Apotheken erhältlich.

SULIMA REVUE Die vollendete 5-8 Cigarette

Eine einfache Sache -
 man muß sie nur kennen -----



**Das ist
 notwendig
 Wissen**

*Das Wissen ein, sonst ist Siebstein,
 nimmst Siebstein und spült mit
 Sodawasser u. ungenügend zum
 Wuschelndes Wasser aus der Leitung*

Lini Sodawasser - ein wirksames
 wasserlösliches Salz und feinstes Pulver
 für die Sauberkeit bei Spülmaschinen Wuschelndes

Lini Spülmittel - wirksames Pulver
 für die Sauberkeit und Spülmaschinen

Also: Das wirksame Sodawasser bewirkt wirksames, das
 feinsten Spülmittel aber auch die Sauberkeit ohne Spülmittel
 "Lini" ein, was das bei Spülen bewirkt!

Lösen Sie auf jeden Eimer Wasser, den Sie
 zur Wäsche gebrauchen, vorher eine Handvoll
Henko Henkels Wasch- u. Bleichsoda
 auf. Dann haben Sie das schönste, weiche
 Wasser. Sie waschen sparsam, Sie waschen
 angenehm u. kennen keine Kalkflecke!

Vertreter für Mannheim und Umgebung: Robert Mayer, Mannheim, Luisenring 60, Tel. 8865.



Anmeldeschluß für die Reichsanleihe-Aufwertung.

Trotz mehrmaliger öffentlicher Aufforderung zur Anmeldung von Aufwertungsanträgen für Reichsanleihen (Kriegsanleihen) und vom Reich übernommene Länderanleihen, hat eine große Anzahl unserer Hinterleger noch keinen Aufwertungsantrag gestellt. Wir weisen hiermit letztmals darauf hin, daß bei unterlassener Anmeldung jeder Aufwertungsanspruch nach dem 28. Februar 1926 definitiv verliert ist. Da die eingegangenen Aufwertungsanträge bis zu diesem Zeitpunkt der Prüfungsbehörde vorgelegt sind, müßten wir unbedingt daran festhalten, daß unsere sämtlichen ausgegebenen Hinterlegungscheine (Empfangsbescheinigungen für Krieg- ufm. Anleihen) bis einschließlich am 28. Februar 1926 durch die Hinterleger persönlich an unseren Schaltern zur weiteren Behandlung abzugeben werden.

Wer also bis zu diesem Zeitpunkt seine Wertpapiere nicht angemeldet und vorgelegt hat, verliert seinen Aufwertungs-, also auch seiner Mitbestimmungsrechte vollständig und findet bei der Stellung von Auslosungsrechten keine Berücksichtigung. Eine nochmalige Aufforderung oder ein persönliches Besprechungsinterview durch die Städt. Sparkasse Mannheim kann nicht mehr erfolgen. Schriftl. Anträge sind unzulässig.

Mannheim, den 30. Januar 1926.
Städt. Sparkasse Mannheim.

Die großen Vorteile der
KALIDÜNGUNG
sind an den Fingern abzuzählen!



Kostenlose Rat schläge zur richtigen Düngung erteilt:
**Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Deutschen Kallsyndikats G.m.b.H.**
Stuttgart, Olgastraße 39 a
Telefon 8 A 26904

Das lustige
Februar-
Heft:



Maskenball

Scherl's
MAGAZIN
Preis 1 Mark



Scherl's
MAGAZIN
Preis 1 Mark

„Welle Mensch“
*
*
Größte Plastik
*
Die blonde Zeit
*
u.S.W.

Das Heft ist überall zu haben!

16 Diese neue **National**
Kontroll Kasse
mit Total-Addierwerk
und grosser doppel-
seitiger Anzeige
kostet nur 275 Mark

Bequeme Teufelkassen
National Kontroll Kassen sind seit
40 Jahren glänzend bewährt

Kaufen Sie deshalb keine Kontroll Kasse, ohne die-
selbe mit National Kontroll Kassen verglichen zu haben

Musterlager: Mannheim, M. 2. 7.
Telefon: 4587

DIE GROSSE NOT veranlaßt den
Gesamt-Elisabethen-Verein Mannheim
und Vinzenz-Verein

Wohltätigkeits- Bazar

in den Kasino-Sälen, R 1, 1
zu veranstalten.

Eröffnungs-Feier: Dienstag, 9. Febr., nachm. 5 Uhr
Mittwoch, 10. Februar
Donnerstag, 11. Febr. | geöffnet 11 Uhr vorm.
Freitag, 12. Februar | bis 10 Uhr abends.

Zum Verkauf sind aufgestellt: Handarbeiten, Kunstsachen,
Vasen, Schreibwaren, Bücher, Haus-
haltungs-Gegenstände, Schokoladen, Zi-
garren usw.

Kaffee, Tee, Wein, Kuchen und belegte Brote
während der ganzen Tageszeit erhältlich.

Die Mokka- und Likör-Stube
ist ab mittags 2 Uhr bis abds. 10 Uhr geöffnet.

Ein Glückshafen mit wertvoll. Geschenken ist zur Verlosung aufgestellt.
Jeden Tag werden gesungene und musikalische Darbietungen in abwechslungsreicher Folge gegeben.

Eine große Kinderstube bietet besondere Ueberraschungen von mittags
2 Uhr bis abends 6 Uhr. 856

In dem darin aufgebauten **Kasperle-Theater** werden von Herrn
Kunstmaler Weiser
altdeutsche Puppenspiele für große und kleine Kinder aufgeführt.

VIO
DER NEUE
HOCHFREQUENZER

Hochfrequenz-Heilapparat
Wissenschaftl. Errungenschaft ersten Ranges.
Beyor Sie sich ein teures veraltetes System kaufen,
befragen Sie sich über die wunderbare Heilwirkung
des **Vio-Apparates**. Hochfrequenzstrahlen ver-
hüllen die gefährliche Eisenausscheidung aus dem
Blute gegenüber anderer Stromarten.

Intensivste Heilwirkung bei Nervenleiden,
Kopfschmerzen, Lähmungen, Kinderkrankheiten, Rheuma,
Ochci, Neuralgien, Herzaffektionen, Hautkrankheiten, Ent-
fernung von Pickeln, Warzen, Geschwüren, Haarapfall,
Schuppen, Zahnschmerzen. Höchste Tierenwirkung auf
Innenorgane (Magen, Leber, Lunge, Nieren, Darm,
Frauenleiden, Infektionskrankheiten usw.) *3516

Vorzügl. Osonapparat
Unentbehrlich für die tägliche Hochfrequenz-Massage.
Körper-, Gesundheits- u. Schönheitspflege
für Kranke und Gesunde (Sportsleute)

Ausführliche Broschüre und Guteachten, kostenlose Vor-
führung durch die Fabrikniederlage
Karl Kraemer, Mannheim
Lortzinsgasse 2.
Vertreter gesucht!

amtliche Veröffentlichung der Stadtgemeinde
Blattarbeiten für die baulichen Erweiter-
ungen auf dem Städt. Viehhof:
Neubau eines Wagnzimmers- und Pumpen-
hauses, Deupressschuppen, sowie Um-
und Erweiterungsarbeiten der Schweinemarkt-
halle.
Nähere Auskunft Baubüro im Städt. Vieh-
hofe, Große S. Einreichungstermin für die An-
gebote:
Montag, den 15. Febr. 1926, vorm. 9 Uhr.
Rathaus N. L. Zimmer Nr. 124.

Reizende neue
Maskenkostüme
gr. Kost. a. Tominos
500 zu verleih. 2606
Vini Baum, C. L. S. IV.
Herrn- u. D.-Masken
zu verleih. u. zu verfaul.
S 6, 19, 3. Et. links.
2604

Jch
bin ja so leicht
zu genießen!

Sechs Teller feiner Suppe in den Sorten:
Erbs fein, Erbs mit Speck, Erbs mit Reis,
Blumenkohl, Spargel, Grünkern, Tomaten,
Pilz, Ochsenchwanz, Krebs, Teigwaren
ergebe ich, nur 20 Min. in Wasser gekocht,
ohne alle Zutaten, denn diese vereinige
ich alle in mir. Jeder Kaufmann hat mich.

Knorr
Suppen in Wurstform

Fühlen Sie sich
müde, abgesspannt und alt?

Sehen Sie diese 70-jährigen
Eheleute an, immer frisch,
munter und guter Dinge. —
Warum? Sie nehmen jeden
Morgen ihr **Kruschen-Salz**.
Kruschen-Salz hält Ihre in-
neren **Organe (Leber, Nieren,
Magen)** in guter Funktion, des-
halb fühlen Sie sich wohl und
gesund. **Kruschen-Salz** reinigt
das Blut und hilft **Ablagerun-
gen und Schlacken**, deren Fol-
gen **frühzeitiges Altern, Mü-
digkeit, Mattigkeit, allgemeine
Abgesspanntheit** und weiter-
hin **Rheumatismus, Gicht,
Schlaf** sind, aus dem Körper
auf vollkommen natürlichem
Wege entfernen.

Kaufen Sie sofort für sich
und Ihre alten Eltern ein Ori-
ginalglas **Kruschen-Salz** (be-
stehen Sie aber ausdrücklich
auf **Kruschen-Salz**) und es wird
Ihnen einen unschätzbaren
Dienst für die Erhaltung Ihrer
Gesundheit erweisen.

Kruschen Salz

In Apotheken und Drogerien
M. 3.— pro Glas, für 3 Monate
ausreichend.

Beuthies & Schults G. m. b. H., Berlin N 39
Auslieferungslager für Baden und Pfalz:
Paul Reck, Mannheim, Lortzinsg. 9, Fernruf 2200.

National-Theater Mannheim
Sonntag, den 7. Feb. 1926
 180. Vorstellung, außer Miete Nr. 42
 F.V.Nr. 3051-3000
Gräfin Maria
 Operette in 3 Akten von Julius Brummer und Alfred Brummer und Alfred Grünwald. — Musik von Einarich Käléna. — In Szene gesetzt von Alfred Landory. — Musikalische Leitung: Gustav Marnsbeck.
 Die Tüme sind einstudiert von Alfred Landory.
 Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 5 Uhr

Personen:
 Gräfin Maria Friedel Dann
 Fürst Moritz Dragonir Popolano Hugo Volain
 Baron Koloman Zapün, Gutsbesitzer aus Veradin Alfred Landory
 Graf Teodoro Endrödy-Wittensburg Helm Neugebauer
 Lisa, seine Schwester Marianne Thalau
 Karl Stephan Liebenberg Willi Rosenmeyer
 Fürstin Bontas Cuddenstein in Chikoma Elise de Lank
 Yonick, ihr Kammerdiener Louis Reifenberger
 Lisa von Dambözy Käthe Inge Krug
 Döckeln, ein alter Diener
 Maria Karl Zeller
 Maria, Zimmer Mich. Christofsch
 Maria, eine junge Zigeunerin Helene Reffert.
 Julika, Marinka, Katinka, Dorfkinder, Gäste, Herren, Damen, Tänzerinnen aus dem Tabarin, Zigeuner, Bärenburschen und Mädchen. — Der 1. Akt spielt vor dem Schlosse der Gräfin Maria, der 2. und 3. Akt im Schlosse der Gräfin. Sotiwart: K. Schrammel. — Nach dem 1. Akt groß. Pause.

Sonntag, den 7. Februar 1926
 81. Vorstellung, außer Miete Nr. 43
 F.V.Nr. 1-21, 22-238, 494-497, 6019-6700
Der fröhliche Weiberg
 Lustspiel in drei Akten von Carl Zuckmayer
 In Szene gesetzt von Heinz Dietrich Keuter
 Bühnenbilder von Heinz Grets.
 Ende vor 10 Uhr.
 Anfang 7.30 Uhr.

Personen:
 Herr Baptiste Gendeloch, Weinbrenner
 Herrmann, Landkronenwirt
 Klären Gendeloch, deren
 Rühelichen Elmsayer Tochter
 Klären, Klärens Verlobter
 Jochen, Meil, Rühelichs
 Ammerle, Meil, seine Schwest.
 Rühelich, Weinbrenn.
 Vogelsberger, Weinbrenn.
 Frau Rühelich
 Fräulein Stenz
 Hahnemann, Weinbrenn.
 Löhche, Meil, Weinbrenn.
 Karle, Standsbesitzer
 Bruchhäuser, Studienassessor
 Chinsjochel, Veteran
 Doppl, Veteran
 Hahnenschorsch, Veiteran
 Weinbauern, Musikanten
 Sotiwart: Harry Bender
 Nach dem zweiten Akt größere Pause.

Neues Theater im Rosengarten
 Vorstellung Nr. 75
Sonntag, den 7. Februar 1926
 F.V.Nr. 3210-3200, 3321-3300, 7401-7400
 3331 3300, 13501-13600
 F.V.Nr. 21-75, 100-103, 6001-6000
Cavalleria rusticana
 (Sizilianische Bauernoper).
 Oper in einem Aufzuge. Nach dem gleichnamigen
 Vollstück von G. Pergé, bearbeitet von G. Tarsini-
 Tomati und G. Masci. Musik von Pietro
 Mascagni. — Spielleitung: Karl Marx. Musikalische
 Leitung: Arthur Rosenstein.
 Ende gegen 10.30 Uhr.
 Anfang 7.30 Uhr.

Personen:
 Santuzza, eine junge Bäuerin Elisabeth Grösch
 Turiddu, ein junger Bauer Alfred Färboch
 Lucia, seine Mutter Erna Schlöter
 Alfio, ein Fuhrmann Hans Bahling
 Lola, seine Frau Traute Weber
 Gelialche, Leandriente, Bettelvolk, Kinder. — Die
 Handlung spielt in einem sizilianischen Dorf.
 Zeit: Gegenwart.

Hierauf: Der Bajazzo
 Drama in zwei Aufzügen und einem Prolog. Dichtung
 und Musik von Rugiero Leoncavallo. Deutsch
 von Ludwig Herrmann. — Spielleitung: Karl Marx.
 Musikalische Leitung: Arthur Rosenstein.

Personen:
 Kade, Direktor einer Dorf-
 musikkapelle (Bajazzo) Alfred Färboch
 Kade, sein Weib (Colombina) in der Komödie
 Paula Kepper
 v. Landwehr, in
 Darmstadt a. G.
 Hans Bahling
 Arner Meyer
 Christian Köcker
 Herrn. Trendlich

Landleute, Heiderlei, Gesellen, Gassenbuben.
 Zeit und Ort der wahren Begebenheit bei Man-
 nella in Calabrien am 15. August 1863 (Feitag).
 Spielwart: Anton Schrammel. — Nach Cavalleria
 größere Pause.

Die Mühle
 von **Sanssouci**
 mit **Otto Gebühr**
 als S269



FRIDERICUS REX
 FOX FILM

Das Waldmanns Jahr
 Ein Jagdspiel in 10 Bildern
 aus der freien Wiedergabe S292
 Nur eine einmalige Vorstellung am
 Sonntag, den 7. Febr., morgens 11 1/2 Uhr
 Kasseneröffnung 11 Uhr
Jugendliche halbe Preise
 Tel. 7200 Palast-Theater Tel. 72 0

Lustiger Abend
 mit Tanz
 Café Roland, B 2, 10
 neben der Theaterkassse
 Dekoration erster Künstler 1082
 Eintritt frei

Das RHEINSCHIFF



FÜR RHEIN-NECKAR-ODONAU-BODENSEE

Zeitschrift für die Schiffsahrts-Interessen
 und für süddeutsche Wasserwirtschaft

Erfolgreiches Anzeigenblatt
 für alle mit Schiffsahrt, Handel, Industrie in
 Verbindung stehenden Unternehmungen

Verlag der Druckerei Dr. Haas
 Mannheim, E 6, 2
 Fernsprecher Nummer 7941-7945
 Probennummern und Kostenvoranschläge bereitwilligst zu Diensten

Und noch einmal:
KOPF HOCH, Charly
 Mannheims II. großer Maskenball
 in sämtlichen Räumen des Rosengartens
Fastnacht 19. Februar Dienstag
 Sämtliche Säle geschmückt / Jarzband im Ver-
 sammlungs- und Musensaal
Prämierung der lustigsten Masken, Einzel-
 u. Gruppenmasken. Weitaufge-
 Ehen u. Geldpreise. **Karten 6.-**, Reservante
 Tasche 9.50, Rosenruben 30.-, dazu 60% Steuer
 und 1.20 nicht. Eintrittkarte u. Wohlhabensabgabe
 an den bekannten Vorverkaufsstellen.

Heute Sonntag, 11-12 1/2 Uhr Wandel-
 haile des Rosengartens
Schönheitswettbewerb
 veranstaltet von der Festleitung des II. Maskenballes
 Preispreise und 40 Ehrenkarten
 für den II. großen Maskenball

Teilnahmeberechtigt jede Dame
 Keine Zuschauer nur anwesend das gesamte
 Preisgericht des I. Balles

Verpflichtete Konzerte
 Dienstag, 9. Februar, abends 7 1/2 Uhr, Musensaal
7. Akademiekonzert
 Leitung: Richard Lert
 Violine: Carl Müller
 Solistische Konzerte: Carl Müller
 Musik: Dr. Ernst Toch, Dirigent
 Mozaik: Beethoven für 13 Stimmen, Fuch-
 Konzert für Violoncello und Kammerorchester,
 St. aus: „Also sprach Zarathustra“ 10/2
 Eintrittskarten an den Vorverkaufsstellen des
 V. K. L. K. und Hecker, U. 3, 10, Mannheimer
 Musikhaus, P. 7, 14a, Blumenhaus, Isidor,
 Schweizergesell. 16 und an der Abendkasse

Zur Fußboden-Pflege

Globus-Wachs-Beize
 Anfarben u. zur Pflege von
 röhren, gestrichenen od. gefirnigten
 Holzfußböden,
 Treppen
 u. dergl.

Globella Bohnerwachs
 fest u. flüssig
 für Parkett,
 Linoleum usw.

Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig

NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

5 billige Mittelmeer-fahrten
 1.9.2.6

mit Doppelschrauben-
 Selondampfer „L. Dizow“ /
 Unterbringung für 1- und
 2-bettigen Kabinen / An-
 erkannt vorzügliche Ver-
 pflegung und Bedienung /
 Kostenlose Auskunft und
 illustrierte Prospekte
 durch alle Vertretungen

NORDDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
 In Mannheim: NORDDDEUTSCHER LLOYD
 Generalagentur Lloydseebüro G. m. b. H. Hansa-Haus, D 1, 7/8
 und die übrigen Bezirksvertreter

Grammophon
 Die Stimme seines Herrn

GRAMMOFOX
 (Eingetragene Schutzmarken)

Die lautstarke Tanzplatte

Nach neuestem Aufnahme-System
 Unerreicht plastisch u. naturgetreu
 gespielt von
Paul Godwin / Schachmeister
 The Excellos-Five-Jazz-Band
 „PAGANINI“ von Lehar und andere
 Schlager

Neu-Aufnahmen
 Erica Morini, Violine / Chasádó, Cello
 Robert Hutt / Fritz Soot, Tenor
 Th. Scheidl / Friedr. Schorr, Bariton
 Rich. Mayr, Bass / Frida Leider, Sopran
 und viele andere

BEETHOVEN: Streichquartett
 op. 131
 3 Doppelt. Platten, Best.-Nr. 60 205-09
 Gewandhaus-Streichquartett, Leipzig

PFITZNER: „PALESTRINA“
 Vorpokal zum 2. und 3. Akt
 2 Doppelt. Platten, No. 60 122 u. 60 133
 Dirigent: Dr. Hans Pfitzner
 Kapelle der Staatsoper, Berlin

Sämtliche Symphonien von
BEETHOVEN
 und viele andere
 Klassische und moderne Orchesterwerke

Turne dich gesund
 Freiübungen nach Mauth u. schil-
 derischen Liebanweisungsbüchern bringt
„DIE PRAKTISCHE TURNPLATTE“

Fragen Sie nach diesen Platten
 in allen Verkaufsstellen der

Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft
 (Genötlich durch obige Schutzmarke)

Seltene Angebot!

Es soll eine Gesellschaft gegründet werden,
 zur weiteren Ausbeutung eines geradezu
 wundercollen Bodenschatzes, welcher in
 Deutschland seit geraumer Zeit bei Tausenden
 von Großverbraucher wie Eisen, Stahl,
 Zinkblech, Induftrie usw. glänzend eingeführt
 ist und bereits bedeutende Gewinne abwirft.
 Einer oder mehrere Mitglieder, welche über
 insgesamt RM. 150.000.- verfügen (die
 sich sofort mit mindestens 25% centieren)
 wollen sich melden unter M. M. M. 1171 an
 Ala-Ricaenstein & Vogler, Mannheim. Es 165

Große Fabrikräumlichkeiten

mit Öl wasserdicht und großem freiem Ge-
 lände in der Nähe des Hauptbahnhofs, für
 jede Fabrikation, Werkhäuser, Lagerhallen,
 Auto-Paragen und dergl. geeignet, ganz oder
 teilweise zu verpachten durch 1074

Heinrich Freiberg
 Hypotheken-Liegenschaft
 P 6, 20
 Telephon 1464

Unverbindliche Vorführung
 sämtlicher Neuaufnahmen
 im altrenommierten Spezial-Geschäft
Musikwerke L. Spiegel & Sohn
 G. m. b. H.
 Mannheim, O 7, 9
 Heidelbergerstraße. 619

Wir bitten unsere Anzeigen-
 besteller Neu- und Abbo-
 stellungen möglaur schriftlich,
 nicht durch Fernsprecher auf-
 geben zu wollen, damit Irr-
 tümer für die wir keine Ver-
 antwortung übernehmen, ver-
 mieden werden. 5353

Geschäftsstelle
 der Neuen Mannheimer Zeitung

Vermietungen

Laden im Rathaus N 1
 Bogen Nr. 50/52
 auf spätestens 1. April
 zu vermieten.

Singelbude erhalten bis Freitag, den 12. Februar,
 abends 6 Uhr an städt. Hausverwaltung
 (Verwaltungsgebäude R 5)

Ein schön möbl. Zimmer
 an ein sol. bef. Herrn
 zu vermieten. *3477
 L. 14, 6, 2 Treppen.

Geräumt u. gemischt
 möbl. Zimmer
 in ruh. Familie a. bef.
 Herrn a. Dame (Zug-
 reisender) sol. abzug. Kin-
 derer sol. u. 5-7 Uhr
 auch Sonntag. *3453
 Schleichstraße 11, V. E.

5 u. 6 u. 2 Treppen
 gut möbl. Zimmer
 an sol. Herrn zu ver-
 mieten. *3492

Gut möbl. Zimmer
 mit elektr. Licht u. net-
 tieren. *3636
 Gadenheimerstr. 112,
 2 Treppen rechts.

Ein hell, große
Werkstatt
 m. Speicher, als Lager-
 raum geeignet, sofort zu
 vermieten. J. 5, 17, str.
 *3630

Zwei schön möbl. Zimmer
 (Wohn- u. Schlafzimmer)
 nahe Bahnhof, bei ein-
 samer, an sol. den besten
 Herrn u. 1 Frau zu
 vermieten. Angeb.
 unter R. U. 14 an d. Gedr.

Schön. nr. möbl. Zimmer
 m. el. Licht u. Tel., zum
 1. 3. u. 4. verm. Ansoch.
 N 3, 11, IV. (Kunsth.)
 Ansoch. u. 10-3 Uhr.
 *3466

Gut möbl. Zimmer
 m. 1 od. 2 Bett., ev. m.
 Kamin, sol. u. vermiet.
 *3461 P. L. 7a, 3. Et.

Möbliertes Zimmer
 mit Küchenbenutzung zu
 vermieten (evtl. Küchen-
 benutzung ein. Wohnzimm.).
 Preis nach Vereinbarung.
 Ang. unter R. O. 8
 an die Geschäftsstelle des
 Blattes. *3522

Zöhm
2 Zimmerwohnung
 mit Küche, Bad, ab-
 w. Zubeh. in Einem-
 Gang zu dem. Deut-
 lichkeitskarte zum Ein-
 führungsbuch erforderlich.
 Angebote unter Z. P. 50
 an d. Geschäftsst. *3495

DR. HILL
Weg. möbl. Zimmer
 mit elektr. Licht u. Tel.
 Fernsch. an sol. Herrn
 per Febr. od. März zu
 vermieten. Angebote 11,
 part., Tel. 9489. *3492

Hübsch möbl. Zimmer
 m. elektr. Licht, sofort an
 qualifizierten Herrn zu
 vermieten. Off. 11,
 3 Treppen. *3637 an d. Geschäftsst.

Vermischtes

Norddeutsche
 50 J. feiert zwecks Ge-
 selligkeit Ansoch. von
 Berlin. Schriftl. ang.
 Z. P. 59 an d. Geschäfts-
 stelle des Bl. *3429

Kinder über. nimmt
 geg. einmal. Aufnahme
 für Eltern an. Ansoch.
 unter Z. Z. 69 an die
 Geschäftsstelle. *3438

Drapp Drummer
 sofort gesucht. *3008

Olympia P 2, 3.

Geldverkehr

Darlehen
 von 2-3000 M. ZR. —
 leicht nach vereinbar. —
 gefucht geg. Sicherhelt.
 Angebote unter A. U. 89
 an d. Geschäftsst. *3174

Unterricht

Auf Grund meiner
 reichen theoretischen u.
 praktischen Erfahrungen
 erziele ich am Tage und
 abends gründl. schnell
 fordernd. Unterricht in

Buchführung
 (salle existier. Systeme),
 Buch. u. Wechselhandl.,
 Rechnen, Schönschrei-
 schreiben, Handelsstift,
 Einheitsstufenschrift, Ma-
 schinenschreiben, richtig.
 deutschen Sprechen und
 Schreiben, sowie fran-
 zösischer Sprache nach
 bester Lehrmethode.
 Ganzer Lehr mögl.
 Zeitschönung, ohne Kur-
 schlag gestattet. *3627

Heirat

Heiraten vermittelt
Dr. Schmalz, T. L. 3, 12.
 2600

Kleinfried geb. Damm,
 Bau-, Viergerier, aus
 dem besten Kreis, mit
 schönem Heim, sucht mit
 gebild. Herrn in guter
 Position bei, zu werden
 zwecks späterer *3427

Heirat
 Schriftl. ang. Z. Y. 63
 an die Geschäftsstelle

Heirat
 Suche für Verwandte,
 29 Jahre, kath., angen.
 Hausherr, gebild., tüchtig
 i. Haushalt, gr. Wohl-
 thätigkeit, wohl. Ein-
 richtung, die Betonung
 ist eines charakt. Ver-
 trauens, a. liebt De-
 amter. Wirtver u. Kind
 nicht ausgeschlossen. Briefe
 ev. m. Bild u. M. F. 24
 an d. Geschäftsst. *3528

Heirat
 Heiratensw. 21 Jahre alt,
 mitl. Figur, kath., mit
 schöner Hausherr und
 Vermögen, wünscht, da
 es ihr an Herren-
 zucht fehlt, Ge-
 schäftsmann od. Beam-
 terten, evtl. Heirat
 kann u. fern. Briefe
 evtl. m. Bild u. A. Y. 93
 an d. Geschäftsst. *3457

Weisse Woche

Trotz Massenabsatz nach wie vor grosse Vorräte billig!



Spülein,
Wäpülein,
Göle beinen Wäpülein,
Gleut sich dann der Freier ein,
Kann auch bald die Hochzeit sein

Hemdanzellr gute Qualität
wascht Mtr. 78

Hemdanperkal erstklass. Fabrikat
wascht
schöne Muster, gestreift
und kariert Meter 78

Bettuch-Stoffe
Bettuch-Biber
mollige weiche Qualitäten
Meter. 1.95, 1.65, 1.50, 1.10

Abgepölte Biber-Bettücher
farbig
statt 3.75 3.50
jetzt 3.00 2.25

Abgepölte Biber-Bettücher
weiß, b. s. 220 cm lang
statt 7.50 5.50 5.10 3.50
jetzt 5.90 4.50 3.75 2.65



It's von jeder Ecke
war,
Sieht du vor dem Trübsal
Da dem weißen Hochzeitskleide,
Weiß von Wäpü, feiß von Seide

Servietten
Frühstücks-Servietten St. 35, 27
Weiße Servietten, 50, 50 St. 42
Halblein. Servietten, St. 30, 35

Tischtücher
Halbleinen in schönen Dess.
150 u. 160 cm lang St. 4.90,
Reinleinen, Is. Wäpü
225 cm lang Stück 7.35

Teegedecke
mit 6 Servietten 5.90
Teegedecke
Reinl. mit 6 Servietten 11.50

Tischdecken
kariert, wascht
125/125 u. 130/130 cm groß
Stück 2.95, 2.50



nd dann erst im Che-
hand
Schämen' nicht nur für Dich und
Ganz,
Licht Hausfrau muß begreifen
Ihren Wäpüschon zu waschen.

Messel

seit Jahren die Spezialität
meines Hauses, ein Riesenerfolg
in den gangbarsten Sorten:

80 cm breit Mtr. 55, 48, 38

105 cm breit .. Mtr. 1.05

Dettuch-Messel
140 cm breit .. Mtr. 1.40

Extra breite Messel
158/176 cm br. Mtr. 1.95, 1.75

Schürzenzeuge
nur erprobte, waschichte
Ware, 120 cm breit
..... Mtr. 1.35, 1.25, 95

Zurückgepelzte Bett-Damaste
prima Qualität, Meter 1.20
mercerisiert, Meter 1.50
rein Masco, Meter 1.65

Bett-Damaste
Streifen guter Qualität
130 cm breit, Meter 2.35, 1.75, 1.48

Bismarck-Dessins in neuen
Mustern, 130 cm breit Meter 2.35, 1.75

Bismarck-Dessins, rein Masco
neue Muster, 130 cm breit Mtr. 3.50

Bordo-Damast
130 cm breit, schöne glänzliche
Ware, Meter 2.75

Fertige Kissen
richtige Größe, tadellose Arbeit
glatt 1.20

Ein Posten Kissen
mit Bogen, Feston, Stickerei
3.25 2.75 2.25 1.65

Handtücher am Stück
grün Meter 28
Gerstenkorn 32
rot kariert 58
weiß Dreil. 48

Ein Posten
la. Handtücher
Halbleinen, grau und grau
mit rotem Rand .. Meter 1.10, 62, 68

Ein großer Posten
Proffier-Handtücher
gute Qualität
42/100 cm groß Stück 95

Baby-Wäsche
Erstlingshemdchen 65, 45, 33
Erstlings-Jäckchen 75, 55, 35
Kinder Höschen 95, 75, 50
Wickeldecken 70, 52, 28
Wickelbänder 75, 45, 30
Wickelteppiche 1.55, 1.05, 90
Mantel-Windeln 60, 42, 25
Lätzchen 80, 55, 35
Kinder-Badetuch 2.25
Kinder-Höschen 1.10, 95, 90

Wollene Schlafdecken
in schönen neuen Mustern
unter Preis .. Stück
25.50, 19.50, 15.00, 11.50

Kamelhaardecken
m. klein, unbedeutend, Fahlern
statt 67.— 36.— 25.50 16.50
jetzt 37.50 23.50 19.50 11.50

Wagen-Decken, Wagen-Kissen,
Steppdecken und Convert,
Laufrädchen, Tragkleiden,
Mützen und Hübschen

Kleiderstoffe und Samte
Weiß Seldentrikots
140 cm breit Mtr. 2.90, 1.90
Weiß Herkules-Seldentrikot
140 cm breit Meter 4.90
Weiß Atlas, Halbseide Meter 2.15
Weiß Eosienne, Wolle mit Seide
95/100 cm breit Meter 5.90
Weiß Crêpe, maroc. Fac. bindende
Dessins, 100 cm breit, Meter 6.25, 5.50

Ein großer Posten
Schwarz-Konfirmationsamt
Lindener Körper-Samte
70 cm breit, Körper-
ware Meter 4.25
Partie 70 cm br., Mtr. 6.90, 5.90
Partie 80 cm br., Mtr. 7.50, 5.0
Partie 90 cm br., Mtr. 8.80, 8.90
Partie 110 cm br., Mtr. 10.80

Hemdentuche

Marke Hefu
nur für meine Kunden
nicht für die Konkurrenz!

Qual. **KÖRPERM** .. Meter 38

Qual. **Hausmarke** Mtr. 48

Qual. **Frauenholz** Mtr. 62

Qual. **Edeltuch** .. Mtr. 78

Feine Renforce
und gute starkfärb. Kretonne
Meter 95 1.10

Feine Wäsche-Batiste
rein Masco
von ganz hervorragender Güte
und Annehmlichkeit im Tragen
80/85 cm breit .. Meter 72
95, 1.10, 1.30

Calmuc (daunenweich)
für Unterlagen
130 cm breit Meter 2.95

Bettuch-Kretonne
blütenweis und dauerhaft
100 cm breit Meter 1.65

Halbleinen Kissenbreite
Meter
1.65, 1.35, 1.10

Bettuch-Halbleinen
Marken erster westfälischer Firmen und
ganz ausgezeichnete Sorten badischer
Reschleiche
150/160 cm breit Meter
2.75, 2.35, 1.90, 1.65

Herkules-Halbleinen für Leinwäpü
mit verstärkter Mitte, extra stark
und haltbar Meter 2.25, 2.95

Ein großer Posten
Schwarz-Wäsche-Stickeren
und Einsätze
6 ganze St. 2 1/2 Mtr. 33.25
das ganze Stück 4,6 Mtr.
95, 65, 50
Breite Hochstickeren
20 cm breit
das Stück mit 4,6 Mtr. 2.95

Handtücher abgepölt
Gerstenkorn, weiß m. rot.
Rand, 45/100 cm .. Stück 48
Gerstenkorn, weiß m. rot.
Rand, 45/100 cm .. Stück 62
Halbl. Gebild- u. Gersten-
kornhandtücher, 45/100 St.
Graue Dreihandtücher.
12. Qual., 45/100 cm St. 1.25

Ein Posten
feine reinl. Damast- u. Gersten-
kornhandtücher
50/100 groß Stück 1.35

Küchentücher
rot/weiß u. blau/weiß kar. 22
rot/weiß kar. Reinl. 50/50 65. 55
grünrot u. blau/rot kar. Reinl. 65

Gardinen
Schelbengardinen in neuen modernen
Dessins Mtr. 95, 65, 55,
Spannstoffe, gute Dessins, 130 cm
breit Meter 1.35, 1.25,
100 cm 130 cm 150 cm
65 85 95 und 75
Gardinen-Tupfenmaß Meter 95

Feine Gar-ten-Mat
130 cm breit, weiß und bunt gepölt

Halbstores Etamine, neuzeit. Geschn.
5.50, 3.25, 2.75, 2.50,
Feine Handarbeit
mit echten Motiven
weit unter Preis!
glatt u. gemust., weiß, creme,
gold, in allen Breiten

Halbstores
Nouveau-Stoffe

Helbig Seifen-Bat. s.

für Wäsche
115 cm breit Mtr. 1.35

Weiß Wäsche-Spal
bes. schöne Ware
110 cm breit Mtr. 1.50

Weiß Flockkörper
nur ausgezeichnete Stamm-Sorten
alles volle Breite
Mtr. 65, 85
Besonders schöne Qualitäten
Mtr. 1.00, 1.20, 1.35

Finette
für Reform-Hosen
Meter 68 und 1.50

Windelflanelle
weiße, schone Ware
110 cm breit Mtr. 1.50

Barbant und Federleinen
starke und zartweiche federlichte
Sorten, alles schrot

Kissenbreite
Meter 2.25, 1.90, 1.50

Deckelbreite
Meter 3.50, 3.25, 2.50

Feine Indiantenfarbene
Flaumdrill
in den neuen Farben
blau, gold, erdbeer, grün, lilie

Matratzendrelle
in den neuesten Dessins u. Farben



ringt der Klopferfisch
dir dann
Einen kleinen Erampelmänn,
Will auf schönem weißem Linnen
Er die Erdensahrt beginnen.

Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Ich die Kuchkunst ist's
allein,
Die den Eh' berrn soll erfen' n,
Auch der Fisch soll zum Dehagen
Blendend weißes Linnen tragen.

Am Dienstag, 8. Februar
abends 8 Uhr findet im
Brennheim-Kaunmatten-
heim C. 1. 10 17
unser diesjähriger
**Jahreshaupt-
versammlung**
statt. U. a. Vorstandswahl,
Rechen abgelesen u. m.
Zehntel der Beich erwünscht
Deutschnationale Krankenkasse
Bermaltungsbelle Mannheim
Der Be hant.

Weinhaus Sc. ätze
Mannheim
u. s. s.

Motorräder
großer Preisabbau.

Allright engl. JAP-Motor 2 1/2 PS M 795.—
Allright engl. JAP-Motor 2 1/2 PS M 1180.—
Allright mit Kardanantrieb 4/14 PS M 1590.—
Victoria neuestes Modell 4/14 PS M 1685.—
Schottöff " " 3/8 PS M 1590.—
Norton (englisch) " 4/10 PS M 1685.—
Harley Davidson kompl. 3/8 PS M 1650.—
" " " mit 5/18 PS M 2400.—
" " " Lichtanl. 10.30 " 2500.—

Eventuell Zahlungsziel erwung.
Generalvertrieb:
Motorrad-Zentrale Karl Löwenich
N 4. 10 MANNHEIM Tel. 2433
Aeltestes und größtes Motorradspzialhaus
Süddeutschlands.
Großes Lager in Motorradzubehör u. Ausbesserung
bestensgeachtete Reparaturwerkstätte
- Amtliche Fahr-Schule

Trotz der sehr billigen Preise
wird ein größerer Posten
Wollmatratzen
mit 5% Rabatt abgegeben,
solange Vorrat reicht.

Ludwig Metzger, N 7, 4 Hinterhaus
Mannheimer Spezialhaus
Qualitätsware Eigene Anfertigung

Buchhaltung, Bilanzen, Buchrevisionen,
Gutachten, Sanierungen, Finanzberatung
L. Pierson, Mannheim, U 6, 18
Fernsprecher 10922 Friedrichshagen

Asthma ist heilbar
Dr. med. Alberts Asthmakur kann selbst
veraltete Leiden dauernd heilen. Aerol. Spritzen-
stunden in Mannheim, Rheinhäuserstr. 18. L.
Jeden Donnerstag 10-1 Uhr. Blau

Pallabona-Puder
reinigt und entfetet das Haar
trockenem Wege, macht schön
Fr. sur, besond. **Bubikopf**
geeignet für
Wet-Fanz u. Sport unentbehrlich für
haben in Dosen von M. 1.- an
frisiert geschäftl. in Parfümerien
Nachahmung
we se zu löck
Droge,ien un! Apotheken. Ein

Lampen
In großer Auswahl, eigene
Fabrikation von Lampen-
schirmen u. Drahtgitter-
Zubehör u. Selbstanstrich-
Jäger, D. 3, 4
70 monat. Ratenzahlungen
neu! Glaswerk

Zur
Schuhpflege
nur
Blau flagge

Effax

HERSTELLER: CHEMIEFABRIK RHEIN-RODEN HESSEN

Mannheim
An den Planken
Neben
der Hauptpost

Hermann
Trucks

Paketversand nach
allen Stadtteilen